Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 130 Hirschberg. Sonnabend den 6 November 1869.

Politische Uebersicht.

Der Wechsel im **preußischen** Finanzministerium ist augenblicklich der „politische Leckerbissen", an welchem sich noch viele Blätter des In- und Auslandes erlaben. Am meisten erschöpft man sich dabei mit der Frage: Warum ist Herr v. d. Heydt gegangen? Aber leider kommen sie „herauf, herum, nach allerlei Brimborium" erst am Ende zu dem fatalen Schlusse: „Wir wissen es nicht!" Dabei giebt es noch „Politiker", die, verlockt durch die augenblickliche leise Strömung eines liberalen Lüftchens in der preußischen Politik, sich dem naiven Glauben hingeben, mit dem Rücktritte des Cultusministers und des Ministers des Innern würde gleichzeitig ein Systemwechsel eintreten und dann ein Ministerium mit dem liberalen Himmelreiche folgen. Diese Herren erinnern sich jedenfalls nicht an die Zeiten des Conflikts und an die damalige Erklärung des Grafen Bismarck: „er gehe nicht eher, als bis sein königlicher Herr ihn gehen heiße", da kein preußischer Minister wegen der ihm etwa gemachten Opposition in der Kammer seinen Posten verlasse. So müßte also Herr v. d. Heydt vom Könige entlassen worden sein, weil die Nothwendigkeit es gebot und es vorauszusehen war, daß, wie wir schon erwähnten, Herr v d. Heydt im Landtage keine neuen Steuern durchbringen würde. Weil nun aber nach weiland Hansemann in Geldangelegenheiten alle Gemüthlichkeit aufhört, konnte man auch mit dem Finanzminister weiter keine Umstände machen und — „so ging er denn und sang nicht mehr" — zum Abschiede mit der höchsten Gnadenbezeugung seines „königlichen Herrn", dem Schwarzen Adlerorden, beehrt. Es frägt sich nun, ob Herrn Otto Camphausen das Kunststück mit der Beseitigung des Defizits ohne Steuererhöhung und Anleihe gelingen und nicht etwa gar wieder sein Nachfolger Herr — v. d. Heydt werden wird.

In **Hannover** ist die Eröffnung der Landessynode bereits erfolgt und dabei der Oberpräsident Graf Stolberg zum königlichen Bevollmächtigten ernannt worden.

Aus **München** meldet man, daß nach „sicherem Vernehmen" der derzeitige Gesandte in Petersburg, Graf v. Taufkirchen, als Gesandter nach Rom versetzt werde. Der Besuch des württembergischen Königspaares daselbst soll der Politik nicht fremd gewesen und schon im vorigen Jahre vom Minister v. Varnbüler eine Annäherung eingeleitet worden sein. Man behauptet, in München und Stuttgart habe man die Ueberzeugung gewonnen, daß es mit der passiven Haltung zum Norddeutschen Bunde auf die Länge nicht mehr gehe und man sich daher diesem nähern müsse.

Der **österreichische** Handelsminister befindet sich jetzt in Konstantinopel um wegen der türkischen Eisenbahn zu unterhandeln. Im Uebrigen verweisen wir auf die Mittheilungen unter Wien.

Der **französische** Kaiser hat ein Dekret unterzeichnet, welches die zeitweilige steuerfreie Zulassung von ausländischen Baumwollengeweben wieder aufhebt. Mit seinem europäischen Rheumatismus, vulgo Gicht, soll es wieder besser stehen. Dem europäischen, sagen wir, da er überall gefühlt wird; juckt es in den kaiserlichen Knochen, gleich wird der Schmerz an allen Börsen Europas gefühlt und von allen Geldmännern getheilt. Getheilter Schmerz ist halber Schmerz. Gleichwohl machen die bevorstehenden Ergänzungswahlen in Paris und die Eröffnung des gesetzgebenden Körpers dem Kaiser und dessen Ministerium noch viele Schmerzen.

In **Florenz** ist Ratazzi eingetroffen. Die Zusammenkunft des österreichischen Kaisers mit dem Könige von Italien soll in Brindisi am 27. oder 28. d. M. stattfinden. Demnach besucht der Kaiser also Rom nicht, was wohl leicht erklärlich ist. Die Schlußverhandlung des Prozesses Lobbia nimmt trotz der Erklärung des Angeklagten, sich als Abgeordneter des Landes dem Gerichte nicht zu stellen, seinen Fortgang. In der ersten Sitzung soll der Staatsanwalt nämlich sich Lobbia gegenüber, der in der mit Orden und Medaillen geschmückten Majorsuniform erschienen war, gradezu auf eine den primitivsten Formen des Anstandes widerstrebende Art benommen haben, so daß es dem Beleidigten Mühe kostete, in Erwägung der Würde des Tribunals seine eigene Entrüstung zu unterdrücken.

Wie wir es dem Erzherzoge Maximilian verdacht haben, daß er nach dem mexikanischen Kaisertitel lüstern war und er für die Eitelkeit, regieren zu wollen, sein schönes Leben opferte, ebenso würden wir es dem jugendlichen Herzoge von Genua verdenken, wenn er sich zum Könige von **Spanien** machen ließ; denn — „dort unten ist es fürchterlich" und das Ende vom Liede noch lange nicht abzusehen.

Deutschland.

Preußen.

Landtags - Sitzung.

Abgeordnetenhaus.

Den 2. November. (Fortsetzung.) Paragraph 4 (das

Ausscheiden größerer Städte aus den bisherigen Kreisverbänden und die Auseinandersetzung mit denselben) ruft eine längere Debatte hervor. Minister Graf zu Eulenburg bekämpft die Auseinandersetzung auf dem Rechtswege; auch Gneist hält die richterliche Entscheidung für unausführbar. Gleichwohl wird schließlich das Amendement Hennig v. Hoverbeck, wonach Städte von mindestens 20,000 Einwohnern ausscheiden und die Entscheidung der Auseinandersetzung auf dem Rechtswege erfolgt, mit 167 gegen 145 Stimmen angenommen. Darauf wurde die Sitzung vertagt. Nächste Sitzung Mittwoch.

Auf der Tagesordnung stehen: Petitionsberichte, ein Antrag auf Sistirung eines gegen den Abg. Dr. Weiß anhängigen Untersuchungsverfahrens, der Antrag der Abgg. Duncker und Eberty, die Preßfreiheit betreffend, und ein Bericht der Geschäftsordnungskommission, das gegen den Grafen Baudissin wegen Beleidigung des Abgeordnetenhauses schwebende Untersuchungsverfahren anlangend.

Den 3. November. Die heutige (12.) Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses wurde gegen 10½ Uhr vom Präsidenten Herrn v. Forckenbeck mit einigen geschäftlichen Mittheilungen eröffnet, worauf das Haus sofort in die Tagesordnung trat. — Der erste Gegenstand derselben ist der erste Bericht der Petitionskommission und zunächst die Beschwerden der Immanuel-Synode zu Liegnitz, welche in dem Antrage zum Ausdruck gelangt, das Abgeordnetenhaus wolle auf verfassungsmäßigem Wege ein Gesetz erwirken, durch welches der lutherischen Immanuel-Synode die staatliche Genehmigung ertheilt, und dem in demselben aufgerichteten Kirchenministerium die Berechtigung zuerkannt würde, alle Amtshandlungen eines Pfarrers mit voller Wirkung vornehmen zu können. Ihre Beschwerden richten sich auf Weitläufigkeiten bei Geburtsfällen, bei Konfirmanden, Eheschließungen und Todesfällen. Der Abg. Gneist beantragt Namens der Petitionskommission, die Petition der Regierung wiederholt zur Abhülfe mit der Erklärung zu überweisen, daß diesen und den damit zusammenhängenden Beschwerden nur durch allgemeine Einführung der Civilehe abzuhelfen sein wird. — Abg. Stroffer erkennt die Beschwerden der Synode an und beantragt, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. — Abg. Dr. Löwe bedauert, daß die Kommission neben der Einführung der obligatorischen Civilehe nicht auch die Führung der Civilstandsregister beantragt habe. — Abg. Wantrup erkennt auch die Beschwerden der Petenten an, aber er sowohl wie Herr Strosser treten gegen die Einführung der obligatorischen Civilehe ein, welche die Kirche verwüsten, den Staat schädigen würde. Abg. von Mallinkrodt ging später soweit, zu behaupten, daß die Civilehe von der großen Masse des Volks als eine Art Konkubinatsleben angesehen werde. (!) Abg Richter (Sangerhausen) tritt dem Antrage der Kommission bei, zeigt, daß Luther die Ehe der bürgerlichen Obrigkeit überwiesen, daß der Apostel Paulus eine Ehe zwischen Christ und Jude für zulässig, für gut erachtet hat. — In weiterer Vertheidigung des Kommissionsantrages weist Abg. Techow auf den Art. 19 der Verfassung hin, dessen unausbleibliche Folge die Einführung der Civilehe sein muß. Er verlangt gleiches Recht, keine Erleichterung, keine Gnade! An der ferneren Diskussion betheiligten sich außer mehreren Abgg. noch Graf Bethusy Huc, der sich Namens der Freikonservativen für den Antrag der Kommission auf Einführung der obligatorischen Civilehe ausspricht und hierbei auf Art. 15 der Verfassung (Selbstständigkeit der Kirchen- und Religionsgesellschaften) hinweist. Abg. Wantrup erregt zu wiederholten Malen die Heiterkeit des Hauses. Zuletzt griff der Abg. Windthorst (Lüdinghausen) den Standpunkt des Syllabus und der Encyklika entschieden an, welchen der Abg. v. Mallinkrodt einnehme, gegen den aber alle liberalen Katholiken protestiren. Redner rief einen Sturm und eine zweifache Unterbrechung des Vicepräsidenten v. Köller durch eine Aeußerung hervor, die den Sinn hatte, daß es mit dem Eide auf die Verfassung nicht verträglich sei, sich jedem Versuch, die Civilehe einzuführen, zu widersetzen.

Nach persönlichen Bemerkungen mehrerer Redner empfiehlt Abg. Gneist, als Referent der Kommission, den Antrag derselben und zeigt hierbei, wie sehr man den Staat schädige, wenn man im Namen des Königs Gesetze verkünde und Organe, die zunächst mit der Ausführung dieser Gesetze betraut sind, von der Pflicht, diesen Gesetzen zu gehorchen, entbinde. Er konstatirt auch das beharrliche Schweigen des Kultusministers bei dieser hochwichtigen Debatte. Der Antrag der Kommission wurde angenommen.

Dagegen stimmen die Konservativen, die Klerikalen und Polen.

Es folgt hierauf die Petition des Berliuer Arbeiter-Vereins um Einführung des allgemeinen directen Wahlrechts für die politischen und communalen Wahlen. Der Antrag der Kommission auf Uebergang zur Tagesordnung wird nach längerer Debatte mit großer Majorität angenommen. Die Suspendirung des Gerichtsverfahrens gegen Dr. Weiß für die Dauer der Session wird angenommen.

Berlin. Der Reichstags-Abgeordnete Liebknecht war von dem hiesigen Stadtgericht auf Grund der §§ 101 und 102 des Strafrechts in contumaciam zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Die Auslieferung des Verurtheilten resp. die Vollstreckung der Haft in Sachsen ist dem Vernehmen nach vom Leipziger Gericht auf Grund der §§ 25 und 33 des Bundesgesetzes wegen gegenseitiger Rechtshülfe abgelehnt worden.

Die vacant gewordene Stelle eines Präsidenten der Seehandlung wird, wie die „B. B. Z." hört, vor der Hand unbesetzt bleiben. Vorläufig leitet die Geschäfte der älteste Rath der General-Direction der Seehandlung, Geheimer Oberfinanzrath Scheller, dem als zweites Mitglied der Direction noch der Geheime Oberfinanzrath Scheidtmann zur Seite steht.

[Der Mörder Wittmann begnadigt.] Wie die „Bromb. Ztg." hört, ist unlängst beim hiesigen Kreisgericht die königliche Begnadigung für den bekannten Mörder Buchbinder Wittmann (früher in Wollin) eingegangen, durch welche die gegen denselben erkannte Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden ist. Wie die schwurgerichtlichen Verhandlungen gegen Wittmann unzweifelhaft ergeben, hatte derselbe 4 eigene Ehefrauen und 2 Kinder aus habsüchtigen Motiven mit kalter Ueberlegung und wohl berechneter Hinterlist durch Arsenikvergiftung aus dem Leben geschafft, mithin ein Verbrechen begangen, wie es kaum größer und abscheulicher gedacht werden kann. Der Begnadigung eines so schweren Verbrechers muß daher die Bedeutung der faktischen Aufhebung der Todesstrafe in Preußen beigelegt werden, nach der die gesetzliche Aufhebung dieser Strafe nicht mehr lange auf sich warten lassen kann.

Köln, 27. Oktober. Der „Rh. Z." nach hat ein hiesiger Pfarrer ein großes Haus auf der Severinstraße für 14000 rtl. gekauft, um darin ein Kloster für barmherzige Schwestern zu errichten. Auch die Franziskanerinnen an St. Johann Baptist lassen sich neben ihr altes noch ein neues Kloster bauen, wozu ein Rentner, der auch Stadtrath ist, die nöthigen Mittel geschenkt haben soll.

Konstanz, 28 Oktober. Gestern stand vor der Strafkammer des hiesigen Kreis- und Hofgerichts der katholische Pfarrer Anton Siebert von Hemmenhofen, A. Radolfzell, angeklagt der Majestätsbeleidigung, der Aufreizung des Volkes und des Mißbrauchs seiner Amtsgewalt. Der Angeklagte wurde schuldig erklärt der mit Mißbrauch des Amtes verübten Majestätsbeleidigung und Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, und deshalb zu einer auf der Festung zu erstehenden Kreisgefängnißstrafe von 4 Monaten, sowie zur Tragung der Kosten des Strafverfahrens und der Urtheilsvoll-

streckung verurtheilt. Die Aufforderung an die Bürger ging dahin, keine Soldaten mehr zu stellen und keine Steuern mehr zu zahlen. (B. L.)

Dresden, 3. November. Ein bei der Abgeordnetenkammer eingegangenes Dekret beantragt: Die gegenwärtig beim Landtagsausschusse deponirten 6 Mill 5prozentiger Staatsschuldscheine gegen Deponirung 4proz. Papiere dem Finanzministerium zur Verfügung zu stellen. Der Gesammtbetrag der Staatsschulden wird hierdurch nicht alterirt; nur soll der hohe Coursverlust bei dem Verkauf 4proz. Papiere vermieden werden.

Die Abgg. Schreck, Wigard und 11 Mitglieder der Fortschrittspartei beantragen: Die Regierung wolle mit allen gebotenen Mitteln beim norddeutschen Bunde auf Herabminderung des Militäraufwandes und auf eine allgemeine Abrüstung hinwirken. Die Kammer beschloß über diesen Antrag Plenarvorberathung.

Dresden, 3 November. Das Abgeordnetenhaus beschloß heute mit allen gegen 16 Stimmen die Aufhebung des Kirchen- und Schulpatronats und die Regelung künftiger Wahlen durch Synode und Schulgesetz.

Oesterreich

Wien, 2. November. Die Wiener „Abendpost“ veröffentlicht ein Telegramm des FML. von Wagner, Gouverneurs von Dalmatien, an den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, welches besagt: Eine Zuppaner Deputation bietet Unterwerfung an; sie erklärt, daß die serboslavische Erhebung durch Aufstachelung seitens der Popen und anderer Agitatoren, welche das Volk fanatisirten und fremde Hülfe verhießen, veranlaßt worden sei. Unsere Erfolge haben die Insurgenten entmuthigt und entzweit, der Terrorismus dauert jedoch fort. General Dormus hat Lisevic und Vranovic besetzt.

Die „Wiener Zeitung“ enthält ein Telegramm des zu Cattaro kommandirenden Divisionsgenerals von gestern Abend. Dasselbe meldet, daß eine Abtheilung, bestehend aus dem 8. Jägerbataillon, dem Regiment Erzherzog Ernst, der 9. Geniekompagnie, 4 Gebirgsgeschützen und 2 Raketengeschützen unter dem Commando des Obersten Fischer gestern Nachmittag von Trinita vorgerückt, und nach dreistündigem Kampfe die Insurgenten bis über Sutvara zurückgedrängt hat. Die Verluste sind bis jetzt unbekannt. General Dormus ist ohne Widerstand nach Pobe-dje vorgedrungen.

Wien, 3. November. Die heutige „Abendpost“ bringt ein Telegramm aus **Cattaro**, wonach sich FML. v. Wagner heute Morgen nach Sutara begeben hat, um die weiteren Operationen von dort aus zu leiten. In letzter Nacht kam in den Verpflegungsmagazinen in Abbroneto und Zara Feuer aus. Man vermuthet böswillige Brandstiftung.

Pest, 3. November. „Bethlen's diplomatischer Wochenschrift“ zufolge wird am 14. d. auf dem Rakosfelde eine von der äußersten Linken veranstaltete Landesversammlung stattfinden, wozu alle Anhänger der Partei eingeladen sind.

Cattaro, 4. November. Gestern wurde die von den Insurgenten besetzte feste Stellung von Sific von den kaiserlichen Truppen nach mehrstündigem harten Kampfe, ohne bedeutende Verluste, erstürmt. Der Kampf wurde von den Brigaden Fischer und Dormus bestanden. Die Insurgenten haben neue Unterwerfungsanträge gestellt. Die Montenegriner verhalten sich neutral.

Frankreich.

Paris, 3. November. Der „Constitutionnel“ enthält Mittheilungen aus Compiegne, denen zufolge der Gesundheitszustand des Kaisers ein durchaus befriedigender ist. Dasselbe Blatt bestätigt, daß im Verlauf des gestrigen Tages die Ruhe nirgends gestört worden ist.

Paris, 3 November. Nach dem „Journal de Paris“ hat Ledru Rollin die ihm angebotene Kandidatur für eine Pariser Nachwahl ausgeschlagen, dagegen Rochefort dieselbe angenommen, indem er den Eid leisten wolle. Die „Liberte“ will wissen, daß Rochefort heute Abend in Paris erwartet und daß die Regierung ihm vollkommene Freiheit lassen werde.

Paris, 4. November. Das „Journal officiell“ meldet: Die Kaiserin ist am 1. d. in Luxor eingetroffen, wo sich bereits die von dem Vizekönig eingeladenen französischen und deutschen Gelehrten befanden.

Baron Werther traf am 2. d. hier ein. Der neue Botschafter Preußens und des norddeutschen Bundes hat dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten einen Besuch gemacht und wird demnächst dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

Italien.

Florenz, 3. November. „Gazzetta offiziale“ meldet: Der König hatte sich eine starke, von Fieber begleitete Erkältung zugezogen; heute ist das Befinden des Königs bereits wieder besser.

Spanien.

Madrid, 2. November. In der heutigen Sitzung der Cortes gab die stattgehabte Kabinetsänderung zu einer lebhaften Debatte Anlaß. Aus derselben ging die Thatsache hervor, daß der Marineminister Topete dreimal seine Entlassung eingereicht hat, dieselbe jedoch von dem Regenten nicht angenommen wurde. Der Ministerpräsident Prim theilte mit, er habe die vakant gewordenen Portefeuilles hervorragenden Mitgliedern der Partei der Unionisten angeboten, dieselben hätten jedoch abgelehnt. Hätte Topete auf seiner Entlassung bestanden, so würde er, der Ministerpräsident, gleichfalls zurückgetreten sein. Die Einigung der drei Parteien sei Angesichts der Schwierigkeiten der zu lösenden Fragen unerläßlich. Rios Rosas und Ardanaz erklärten, die Unionisten würden das Ministerium unterstützen, wenn dasselbe streng die Verfassung beobachte. Von Seiten der Regierung wurde ferner die Erklärung abgegeben, daß die Aufhebung des Belagerungszustandes voraussichtlich vor der Monarchenwahl erfolgen werde. Es gilt für sicher, daß über 50 Mitglieder der republikanischen Partei alsdann an den Berathungen wieder Theil nehmen werden. — Die Cortes haben das Eisenbahngesetz definitiv genehmigt. — Gerüchtweise verlautet, der neue Finanzminister Figuerola werde das Projekt eines Abzuges auf die ausländischen Rentenpapiere aufgeben, und den Abzug auf die inländische Rente auf 5—10 Prozent reduziren.

Griechenland.

Athen, 3. November. Der Kaiser von Oesterreich ist heute hier eingetroffen und vom Könige im Piräus, von der Königin in der Residenz empfangen worden.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 4. Nov. Se. Majestät der König ist soeben hier eingetroffen. Auf dem Centralbahnhof wurde der König, welcher die Uniform des schlesischen Kürassierregiments trug, von den Spitzen der Militär- und Civilbehörden, sowie der Geistlichkeit begrüßt. Während des Dejeuner, welches aus 15 Gedecken bestand, zog der König in huldvollster Weise über die Verhältnisse der hiesigen Stadt Erkundigung ein. Um 2 Uhr 15 Min. erfolgte die Weiterfahrt auf der oberschlesischen Bahn.

Dresden, 4. Nov. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der Antrag des Abg. Wigard auf Einberufung eines Landtages nach dem Wahlgesetz von 1848 mit allen gegen 5 Stimmen, der Antrag Biedermann's und Riedel's auf Vorlegung eines neuen Wahlgesetzes nach den Grundsätzen

des Einkammer- und Repräsentativsystems mit 40 gegen 37 Stimmen abgelehnt.

Wien, 4. Nov. Ein Telegramm der „Abendpost" aus dem Hauptquartier von Suttora vom gestrigen Tage bestätigt die Einnahme der Position von Sific durch die Brigaden Fischer und Dormus nach 4stündigem hartnäckigem Kampfe. Die Ortschaften Bojkowich und Visjeni haben ihre Unterwerfung angeboten.

Rouen, 4. Nov. Der Staatsrath Ozenne, welcher heute eine Deputation von Industriellen empfing, erklärte derselben, daß der gesetzgebende Körper sofort nach Zusammentritt die allgemeinen Tariffragen in Berathung nehmen würde. Die Regierung werde sich natürlich der Entscheidung der Kammer anschließen; sollte die letztere eine Aufkündigung des Handelsvertrages beantragen, so könne diese am 4. Februar 1870 erfolgen.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 5. November In der am vorigen Mittwoch vom hiesigen Gustav-Adolph-Zweigverein nach beendigtem Gottesdienst abgehaltenen General-Versammlung erstattete der Vorsitzende, Herr Pastor Finster, zunächst den Jahresbericht, aus welchem wir folgende interessante Notizen entnehmen:

Der Central-Verein, welcher seine 24. General-Versammlung vom 17. bis 19. August d. J. in Bayreuth abhielt, hatte im letzten Jahre 195,185 Thlr. Einnahme, eine in früheren Jahren noch nie erreichte Summe, und unterstützte damit 904 Gemeinden. Es wurden 41 Kirchen eingeweiht, 35 Schulen eröffnet und 26 Pfarrhäuser vollendet; es bitten aber noch Gemeinden der Diaspora um 165 Kirchen, 173 Schulen und 75 Pfarrhäuser, und 276 Gemeinden sind noch mit schweren Schulden belastet. Im Ganzen hat der Centralverein bereits 1907 Gemeinden mit 2,825,879 Thlr. unterstützt. Die letzte gemeinsame Liebesgabe wurde den Evangelischen in Madrid in Höhe von 5300 Thlr. zu Theil In außerdeutschen Ländern ist die Kirchen- und Schulnoth der Evangelischen noch sehr groß. Als nächster Vereinsort ist Stettin gewählt worden.

Der schlesische Hauptverein hatte in seiner letzten General-Versammlung, die zu Oels abgehalten wurde, über die Summe von 5172 Thlr. zu verfügen und unterstützte damit 59 fast ausschließlich schlesische Gemeinden. Die gemeinsame Liebesgabe im Betrage von 479 Thlr. erhielt Tost. Die nächste Jahresversammlung soll in Schweidnitz stattfinden. Das Organ des Vereins: „Mittheilungen für Freunde der Gustav-Adolph-Stiftung in Schlesien", jährlich 10 Nummern, ist für nur 4½ Sgr pro Jahrgang durch jede Postanstalt zu beziehen.

Der hiesige Zweigverein hat sich nunmehr über alle Parochien des Kreises ausgedehnt. Durch den mit ihm in Verbindung stehenden Frauen- und Jungfrauen-Verein sind von der letzten Jahres-Einnahme nach 8 Orten namentlich für Schulen, Confirmanden und Waisen Unterstützungen in Höhe von zusammen 131 Thlr. gesandt worden.

Die vom Rendanten Herrn Kaufmann Anders geführte Jahresrechnung wies incl. 233 Thlr. 14 Sgr. 11 Pf. Bestand des Vorjahres 481 Thlr. 20 Sgr. 11 Pf. an Einnahme, 250 Thlr. 25 Sgr. 3 Pf. an Ausgabe u. demnach einen Kassen-Bestand von 230 Thlr. 25 Sgr. 8 Pf. nach, von welcher Summe ⅔ statutenmäßig an den Hauptverein abgeführt werden müssen und ⅓ dem Zweigvereine zur selbstständigen Verfügung verbleibt. Die Rechnung war von den Herren Gebauer und Bettauer geprüft und für richtig befunden worden und es votirte die Versammlung sowohl dem Rendanten, dem Decharge ertheilt wurde, als auch den Revisoren, die um Fortführung der Revisions-Function ersucht wurden, ihren Dank.

Was die Vertheilung der dem Zweigvereine zur Verfügung verbleibenden Summe von 76 Thlr. betrifft, so wurden nach eingehenden Berathungen zunächst wiederum 10 Thlr als Liebesgabe (welche der im nächsten Jahre vom Hauptverein einer hilfsbedürftigen Gemeinde zu gewährenden Gesammt-Liebesgabe zufließt) bestimmt und sodann die Gemeinden zu Tost, Zülz und Schömberg mit Unterstützungen in der bereits in voriger Nr. d. Bl. erwähnten Höhe bedacht.

Nachdem hierauf noch dem Festprediger, Herrn Pastor Bessert aus Arnsdorf, ein Dankvotum g bracht worden war, machte der Vorsitzende die Mittheilung, daß Herr Pastor prim. Henckel, welcher den Verein gegründet und denselben während eines mehr als 10jährigen Zeitraums geleitet hat, des. seinen Austritt aus dem Vorstande gemeldet habe. Die Versammlung bezeugte dem Ausscheidenden ihre Anerkennung seiner Verdienste um den Verein nicht blos durch Erheben von den Plätzen, sondern ersuchte auch den Vorstand, ihrem Danke durch ein besonderes Anschreiben Ausdruck zu geben. Als neues Vorstands-Mitglied wurde Herr Super. Werkenthin und hierauf als 1. Deputirter für die nächste Jahres-Versammlung des Haupt-Verens der Vorsitzende, Herr Pastor Finster, als 2. Deputirter Herr Apotheker Großmann gewählt. Ueber etwaige Stellvertretung hat der Vorsitzende sich mit den übrigen Vorstandsmitgliedern zu vereinbaren.

Schließlich ermächtigte die Versammlung noch den Vorstand, welcher es für eine dringende Nothwendigkeit hält, das Jahresfest nicht in so später, d. h. ungünstiger Jahreszeit abzuhalten, im künftigen Jahre die General-Versammlung einige Wochen früher eintreten zu lassen.

Die Collecte nach dem Gottesdienste hatte 7 Thlr. 26 Sgr. und der Inhalt des Klingelbeutels 1 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. ergeben.

Der Gustav-Adolph-Verein ist berufen, ein Retter und Wohlthäter seiner bedrängten Glaubensbrüder zu sein. Möchten noch Viele sich diesem Werke anschließen!

Breslau, 3. November. Der Verwaltungsrath der Oberschlesischen Eisenbahn hat in seiner heutigen Sitzung für den Anfang des nächsten Monats die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, mit dem Vorbehalte, daß die Fusions-Angelegenheit am 17. d. M. in Ratibor einen günstigen Verlauf nimmt.

Vermischte Nachrichten.

Aus Odessa wird ein würdiges Seitenstück zu dem Morde in Pantin berichtet. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag der vorigen Woche wurde in einem ziemlich außerhalb der Stadt liegenden Hause eine ganze Judenfamilie, bestehend aus Mann, Frau, zwei Kindern und der Mutter der Frau, erschlagen. Eines der Kinder ist erst 5 Tage nach der That im Spital seinen Wunden erlegen; da es jedoch in der ganzen Zeit nicht wieder zur Besinnung kam und somit kein Zeuge der That am Leben geblieben ist, so wird es sehr schwer sein, den Mörder ausfindig zu machen.

Paris. Unter dem Namen „Baronin v. Erdeck" giebt Jemand den Commis der Modemagazine folgende Verhaltungs-Regeln: § 1. Man muß einen Kunden beim Vorübergehen wie einen Schmetterling im Fluge fangen, indem man einen glänzenden leichten Stoff etalirt. §. 2. Zu den Fräuleins stets Madame sagen und zu den Frauen Mademoiselle. §. 3. Niemals zwei Artikel zu gleicher Zeit vorzeigen. Wer die Qual der Wahl zwischen zwei Stoffen hat, kauft gewöhnlich keinen von beiden. §. 4. Den Stoff, welchen man gern verkaufen möchte, immer ins oberste Fach placiren: die Beschwerlichkeit für den Commis ist immer eine indirekte Nöthigung zum Kauf für die Kundin. §. 5. Gegen ganz junge Damen sehr respektvoll sein. Sehr schönen Damen gegenüber sehr schüchtern. Gegen Damen an die Vierzig heran sehr galant sein und ihnen stets von Stoffen abrathen, weil dieselben zu matronenhaft sind. Für alte Damen stets einige liebenswürdige Einfälle in Vorrath haben.

Bochum, 28. October. [Ein lucratives Geschäft.] Das Tagesgespräch bildet hier, wie die „Westfäl. Ztg." meldet, gegenwärtig die gegen die Gebrüder Dinkhof hierselbst eingeleitete Untersuchung. Der älteste der Brüder, Ernst, befindet sich bereits seit mehreren Tagen in Haft; zwei andere Brüder hatten sich durch die Flucht der Verhaftung zu entziehen gesucht, wurden jedoch, nachdem sie steckbrieflich verfolgt worden, ebenfalls heute in das Kreisgerichts-Gefängniß eingebracht; ebenso soll ein vierter Bruder, der in Köln wohnhaft ist, zur Untersuchung gezogen worden sein. Die sämmtlich Verhafteten sollen, wie das allgemeine Gerücht geht, seit Jahren ein Geschäft daraus gemacht haben, jungen Leuten zur Befreiung vom Militärdienst zu verhelfen. Das Geschäft muß ein recht rentables gewesen sein, denn die Gebrüder D. lebten in sehr guten Verhältnissen. Die Untersuchung, zu deren Leitung ein General-Auditeur aus Berlin, sowie ein Staatsanwalt aus Münster hierherkommen werden, wird nach Lage der Sache einen bis jetzt noch nicht zu ermessenden Umfang annehmen.

[Mit dem Spiritismus] wird es nun wohl vorbei sein. Ein Herr Faulkner, Fabrikant von physicalischen Instrumenten in London, erklärt mit aller Ruhe im „Standard", daß er lange Jahre hindurch eine große Anzahl von Magneten und electrischen Batterien construirt habe, eigens zu dem Zwecke, unter dem Fußboden, im Getäfel der Wände, den Thürschwellen, unter den Tischen, ja in den Tischen selbst verborgen zu werden. Er erzählt ferner, daß Eisen- und Kupferdrähte zu Leitungen in bedeutender Menge von ihm angefertigt worden sind, die unter den Teppichen hingezogen, in die Fensterrahmen u. s. w. eingelassen wurden. Vermöge dieser Leitungen und der Batterien wurden die Klopfgeister lebendig und die Tanzluft der Tische angeregt. In Bewegung wurde der Apparat gesetzt durch Knöpfe, die unter dem Teppich oder sonst wo an einer Stelle angebracht waren, die blos dem Spiritisten oder dem Medium bekannt war, ein Druck genügte, um das ganze betrügerische Spiel in Gang zu bringen. Auch Klingeln, die von Geistern gezogen wurden und im ganzen Hause zu gleicher Zeit schellten, hat derselbe Herr Faulkner angefertigt.

Bankier Königswarter von Wien sagte dieses Jahr zu einem Freunde auf der Promenade in Teplitz, gelegentlich des Gesprächs über einen anderen Wiener Bankier, welcher durch Spekulationen rasch reich geworden, höchst anmaßend auftrat: Der Lump denkt, er ist reich, weil er eine Million gewonnen hat.

(Die allerneueste Religion.) Die „Chicago Tribune" veröffentlicht ein von E. J. Raynor, „Secretair", unterm 8. September an sie gerichtetes Schreiben, worin ihr die Meldung von der Organisation einer neuen Religions-Genossenschaft, welche die „Neue amerikanische Religion" proclamirt und bereits 500 Mitglieder zählt, gemacht wird. Das Glaubensbekenntniß der neuen Secte umfaßt zehn Sätze, nämlich: 1. Glaube an Gott, den Schöpfer der Welt. 2. Unveränderliche Naturgesetze, aber keine sogenannte „Vorsehung". 3. Protest gegen jede Beschränkung des menschlichen Willens durch sogenannte göttliche Gesetze. 4. Bestand der Welt seit 30 — 60,000 Jahren und Verwerfung aller Ueberlieferungen. 5. Praktische und auf Thatsachen gestützte Religion. 6. Unbeschränkter Lebensgenuß ohne Selbstsucht (?) 7. Opposition gegen jede Bigotterie und moderne christliche oder „temperenzlerische Gesetzgebung". 8. Unsterblichkeit der Seele und Seelenwanderung. 9. Verwerfung des Glaubens an Engel und Geister. 19. Beförderung aller gemeinnützigen Bestrebungen nach dem Axiome: „Thue Anderen, was Du für Dich selbst von Anderen wünschest". Die neue Religions-Genossenschaft wird binnen Kurzem ihr eigenes Organ, den „Anti-Bigot", in Chicago herausgeben und in sämmtlichen Staaten der Union ihr Banner aufpflanzen.

Kunst-Notiz.

Zum Humboldt-Denkmal sind bis zum Schlusse des vorigen Monats, dem „Publicist" zufolge, 16,213 Thaler eingegangen.

Eine

Schwurgerichtsverhandlung zu Landsberg a. d. W.

(Fortsetzung.)

Nachdem der Vertheidiger der Angeklagten, Rechtsanwalt Pescatori, konstatirt hat, daß in den drei Forstbüchern, ebenso wie in dem Lange'schen Notizbuche, sich noch vielfach Abänderungen, resp. Korrekturen aus älterer wie neuerer Zeit vorfinden, beginnen die Plaidoyers.

Staatsanwalt Frh. v. Huwald leitet das seinige ungefähr mit folgenden Worten ein:

„Meine Herren Geschworenen! Sie werden aus der heutigen Verhandlung wohl zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß in dem Städtchen Neuwedel nicht immer alles so in der Ordnung ist, wie es sein sollte; die Verhandlung wird Ihnen namentlich ein Bild geben von den Zuständen in der dortigen Forstverwaltung. Die drei Angeklagten sind beschuldigt, ihre amtliche Stellung gemißbraucht zu haben, um sich einen Gewinn zu verschaffen. Die Frage, die Ihnen vorgelegt werden soll, enthält zwei Gesichtspunkte. Einmal handelt es sich um die Führung der Forstbücher. Diese sind den Angeklagten amtlich übergeben worden, um sie bei den Verkaufsterminen in der städtischen Forst als Controlbücher zu führen. Sodann handelt es sich um die Aufstellung der Forstlisten; dieselben sollen mit den Forstbüchern übereinstimmen, und werden zum Zeichen ihrer Richtigkeit von den Forstdeputirten unterschrieben. Es sind mithin zwei abgesonderte Urkunden, die hier den Gegenstand des Verfahrens bilden."

Nachdem der Staatsanwalt die nähere Bestimmung der Listen erörtert und auf die Strafbestimmungen hingewiesen, fährt derselbe fort:

„Von der Vertheidigung ist der Beweis erbracht, daß in Neuwedel eine Feindschaft besteht, die gegen Henschel gerichtet ist. Ich gebe zu, daß dergleichen in kleinen Städten vorkommt, aber es handelt sich hier hauptsächlich darum: ist denn hier Jemand, der die Sache in's Werk gesetzt hat? Und was soll das auch sagen gegen die Thatsache, daß hier Fälschungen vorgekommen sind. Die Angeschuldigten sind bisher unbescholtene Leute, aber dafür hat schon mancher gegolten, den ein schwerer Urtheilsspruch getroffen. Bei der Thatfrage kommt es darauf an, ob die Urkunden falsch und ob die Fälschung eine absichtliche. Zunächst liegt dafür das Lange'sche Buch vor, in welchem sich keine Differenzen befinden. Dazu kommen die Notizen, welche der Kämmerer Richter sich aus dem Mundt'schen Forstbuche gemacht; ferner die Korrekturen in den Forstbüchern, welche andeuten, daß etwas Unrichtiges dagestanden, wo jetzt Richtiges steht — man hat das Falsche wieder verändern und verdecken wollen. Was die Absicht anbetrifft, so kommt es nicht darauf an, ob Henschel sich wirklich einen Gewinn verschafft hat, oder ob er sich denselben hat verschaffen wollen. Den Angeklagten Henschel verdächtigend ist die große Mühe, die er sich gegeben hat, die Fälschungen zu verdecken, daß er dem Förster Lange zugemuthet, sein Notizbuch mit den Forstbüchern in Uebereinstimmung zu bringen, mithin sich zum Mitschuldigen des Verbrechens zu machen; ferner die Worte Henschel's zu Maß: „Bleibe doch hier und kaufe noch ein paar Hölzer!" sowie endlich der Umstand, daß Henschel bald nach Entdeckung der Fälschungen sein Amt niedergelegt hat. Was die beiden Mitangeklagten Göhring und Mundt anbelangt, so muß man annehmen, daß sie mit Henschel im Einverständniß gewesen. Sie haben gemeinschaftlich mit diesem die Forstlisten angefertigt und unterschrieben, sich also mitverantwortlich für die Richtigkeit derselben gemacht. Beide mußten wissen, was Henschel beabsichtigte, sie waren also seine Mitschuldigen, und es unterliegt keinem Zweifel, daß

sie im Verein mit Henschel die Bücher und Listen falsch aufgenommen und ausgestellt haben. Ich beantrage, über alle drei Angeklagte das Schuldig auszusprechen."

Hierauf ergreift der Vertheidiger das Wort:

„Meine Herren Geschworenen! Wenn man die Anklage gehört hat, und vernimmt, welches Verbrechens hier drei unbescholtene Männer beschuldigt werden, so muß einem das geflügelte Wort einfallen: „tant de bruit pour une omelette!“ Ja, die Ueberzeugung hätte sich unwillkürlich Jedem aufdrängen müssen, daß hier Dinge unter Anklage gestellt sind, die schon hundertfach vorgekommen und in viel höherem Sinne. Hier liegt ein sehr geringes Versehen vor, für welches zwei der Angeklagten bereits mit sieben Monat Haft schwer haben büßen müssen. Es ist ein Versehen, welches Ihnen, meine Herren, in Ihrem Leben schon sehr oft begegnet sein wird. Ein Beamter, der einmal etwas Unrichtiges in die Bücher schreibt und sich vielleicht um 5 Sgr. irrt, soll dafür mit 10 Jahr Zuchthaus bestraft werden. In solcher Lage befinden sich die Angeklagten, für deren Lebensglück die Entscheidung, die in Ihre Hand gegeben, von so großer Bedeutung ist, daß Sie nicht gewissenhaft genug zu Werke gehen können. Man ist diese Gewissenhaftigkeit den Angeklagten schuldig, jeder Richter ist es sich aber auch selbst schuldig, genau zu prüfen, bevor er einen sehr schweren Urtheilsspruch fällt. Sie haben gehört, welche Zustände in Neuwedel herrschen, und bis zu welcher Leidenschaftlichkeit einzelne Gemüther dort erregt sind. Wir sind im Selbstgouvernement dahin gekommen, daß wir eine neue Kreisordnung erhalten werden; wenn man aber ein solches Getriebe sieht, dann möchte man einen Schreck davor bekommen. Sie haben hier zwei Parteien, die einander gegenüber stehen. Sie haben die Widersprüche gehört, die sich in einzelnen Zeugenaussagen vorfinden, glauben Sie darum also nicht, daß alles das richtig ist, was hier beschworen wurde. So klein die Verhältnisse auch sein mögen, es finden sich immer Leute, die Meineide schwören; es handelt sich nicht immer, wie der Dichter thut, darum, für eine große That einen tragischen Hintergrund zu schaffen; in den kleinen Verhältnissen spielen sich die Ereignisse ganz eben so ab, wie in den großen und man kann also nicht sagen, hier sind die Verhältnisse zu klein. Es ist in einer kleinen Stadt eben so, wie in der Residenz. Der Zeuge Richter steht in dieser, den Angeklagten feindlichen Partei; er hat sogar eine sehr prononcirte Stellung eingenommen; das entnehmen Sie aus den Aeußerungen, die er in Betreff des Henschel und des Bürgermeisters gethan. Wer ist der Mann, gegen den man eine Beschuldigung vorgebracht? Liegt schon etwas gegen ihn vor, oder ist er ein Mann, dessen Ruf bisher unangetastet war? Richter mußte sich dies sagen, er wußte es eben so gut wie jeder Andere. Aber die menschliche Natur ist anders, sobald eine Beschuldigung gegen Jemand vorgebracht, findet sich selten einer, der für den Unschuldigen eintreten will. Das ist ein Recht, welches der Vertheidigung zufällt, diese ist die letzte Zuflucht des Beschuldigten. Sie ist in dem vorliegenden Falle in der Lage, Ihnen positive Beweise zu bringen, daß die Angeklagten nicht blos unbescholtene Leute sind, sondern, daß auch die Sache ganz anders liegt, als die Anklage sie darstellt, und als Richter hier ausgesagt hat. Der Herr Staatsanwalt hat gesagt, für unbescholten habe schon mancher gegolten, den ein schwerer Urtheilsspruch getroffen, und er wollte damit sagen, der Uebergang vom Guten zum Bösen sei nur ein Schritt. Es handelt sich hier jedoch nicht um eine psychologische Erklärung solcher Erscheinungen, sondern darum, ob die Angeklagten wirklich unbescholtene Männer sind. Die Anklage beschuldigt Henschel, er habe sich selbst Gewinn verschaffen wollen, und er verleitet zwei gleichfalls unbescholtene Leute dazu, ihm darin beizustehen, also wegen ein paar Thalern ein Verbrechen zu begehen, das sie in's Zuchthaus führen würde."

(Schluß folgt.)

Die Familie Ehrenfels.

Von George Füllborn.

Fortsetzung.

Oft stieg in seiner Seele, wenn er bemerkte, wie man ihn in Erinnerung an seinen Vater mit mißtrauischen Blicken betrachtete, noch mehr aber, wenn er der Noth gedachte, in die er die Mutter und ihn zurückgelassen, ein bitteres Gefühl gegen ihn auf — doch suchte er dasselbe stets durch doppelten Eifer und Ausübung musterhafter Rechtlichkeit zu zerstreuen, als müßte er gut machen, was die Schuld des Vaters verbrochen — und er erwarb sich dadurch das vollkommene Vertrauen und die Liebe seines Prinzipals nicht nur, der durch den Entflohenen auch Verluste gehabt, sondern auch die Freundschaft seines Kollegen, des jungen Alfred Reinhard, so daß, wie wir gesehen haben, sie sich gegenseitig besuchten, und derselbe die Absicht hatte, ihn binnen Kurzem zu seinem Kompagnon zu machen.

Die Haushaltung der Geschwister Reinhard war einfach aber zierlich, und Frieden und Liebe herrschte zwischen den beiden, die früh ihre Eltern verloren hatten und auf sich angewiesen waren. Alfred's verdientes Geld reichte bei genauer Eintheilung hin, um alle Bedürfnisse der Wirthschaft zu befriedigen und für die Zukunft beider war gesorgt, da ein Bruder ihres verstorbenen Vaters, wie er ihnen oft versprochen, sie bedeutend in seinem Testamente bedacht hatte; der alte Onkel war vor einigen Wochen mit Hinterlassung einer Tochter gestorben und nach Eröffnung des letzten Willens hatte Alfred zur nächsten Woche eine Vorladung erhalten. Er wollte schon den Sonntag zu seiner Reise benutzen, um sich vor dem Termin mit der Cousine, die ihm ziemlich fremd war, bekannt zu machen.

Wir wissen, daß zu diesem Sonntag Else und Hermann einen heimlichen Spaziergang besprochen und es hatte sich auch die Gelegenheit gefunden, die Stunde auf 7 Uhr Abends zu verabreden. Als ihr Bruder von ihr Abschied nahm, und sie allein lassend zur Vorsicht ermahnte, stieg in ihr der Gedanke auf, als hätte sie etwas Unrechtes vor — dann aber erinnerte sie sich, wie gut und liebevoll Hermann gewesen, und daß er ja ein Freund des Bruders — wenn sie den Gang mit ihm auch zu verheimlichen hätte, wäre doch nichts an dem Vorhaben, was sie beunruhigen könnte, sie wollte einen alten Plan ausführen und aus Neugier und dem Reiz des Geheimnißvollen folgend der alten Wilderin einen Besuch machen.

Wenn man durch die Vorstadt über das Feld ging, lag den Horizont beherrschend, ein unabsehbarer Wald vor den Augen des Wanderers, dicht vor ihm zog sich eine prachtvolle herrschaftliche Besitzung, die Wittenburg, hin, die unbewohnt war und von reichen Erben nur der Alterthümlichkeit und des herrlichen Parkes wegen, den sie im Sommer zuweilen benutzten, erhalten wurde, hinter ihr erstreckte sich viele Meilen weit die prächtige Forst, die in manchen entfernteren Theilen noch Urwald zu nennen war.

Die in der Nähe der Ritterburg gelegenen Punkte wurden vielseitig von Spaziergängern benutzt, für die sich in dem Schatten der alten Buchen und Eichen eine wundervolle Erholung bot, ferner gelegene Theile, zu denen man erst durch theils unwegsame Schluchten gelangen konnte, wurden seltener besucht und vom Abend mochte man sich

dem Walde nicht allein des Verirrens, sondern auch der Wilddiebe wegen, von denen man in der Stadt viel erzählte, nicht gern überraschen lassen. Seitwärts vom Schloß Wittenburg tief im Walde lag die Hütte der alten Wilderin, von der man im Allgemeinen auch nicht eben Gutes sagte, sie galt im Munde des Volkes für eine Hexe, die Liebestränke braute und allerhand geheimes Unwesen trieb, doch aber wieder hatte sie ein gewisses Ansehen dadurch erlangt, daß sie wunderbare Prophezeihungen, die fast immer eingetroffen waren, und die noch durch Wiedererzählen immer märchenhafter gemacht wurden, gesagt und vor vielen Jahren einmal dem Prinzen, der jetzt regierendes Staatsoberhaupt war, das Leben gerettet hatte.

Die Wilderin war von jeher ein männlich gebautes, kräftiges Weib gewesen, das sich von der menschlichen Gesellschaft abgesondert im Walde aufgehalten hatte, weil sie einen unüberwindlichen Hang für das Waidwerk und die Geheimnisse der Natur in sich gehabt. Damals verfolgten sie die Jäger als Wilddiebin, doch ließ sie sich durch zahlreiche Freiheitsstrafen nicht von ihrem Trieb kuriren, Waldbewohnerin zu sein. So hatte sie in der großen Forst Jahre lang ein unstetes, flüchtendes Leben geführt, bis vor vielen Jahren bei Gelegenheit einer Hofjagd der Prinz, einem wundervollen Hirsch nachstellend, in das Dickicht gerieth, in dem er, abgesondert von seinem Gefolge, von dem verwundeten Thiere, das sich mit letzter Kraft aufraffte, um seinen Feind zu tödten, angegriffen wurde. Was nun geschehen, und wie die Wilderin in diesem gefahrvollen Augenblick an diese Stelle gekommen, hat Niemand ausführlich erfahren, da sie sich selten darüber ausspricht, so viel nur weiß jeder, daß sie dem Prinzen das Leben rettete, und er ihr zum Dank dafür einige Morgen im Walde mit der Hütte schenkte, in der sie von jener Zeit an nun ungestört ihr Wesen trieb. Die Förster sahen sie nicht gern, doch konnten sie der Alten nichts anhaben, da sie sich mit Erfolg stets auf den Königlichen Herrn berief, der ihr das Privilegium zum Waldbewohnen verliehen und ihr noch oft Beweise seiner Gunst gab — so verschmähte er es nicht, alljährlich bei der großen Jagd von ihr eine Tasse Kaffee und bei dieser Gelegenheit gewöhnlich auch ein Anliegen in Empfang zu nehmen, dessen Gewährung unzweifelhaft war.

„Wird Sie denn in Ihrem Leben nicht vernünftig werden und zur Stadt zurückkehren, Wilderin?“ hatte er im vorigen Herbst gefragt.

„Mein Lebtag nicht, Herr König, denn wer weiß, ob ich nicht noch einmal eine Pflicht zu erfüllen habe!“

„Nun an mir hoffentlich nicht, aber mach' Sie wie Sie will, so lange Sie lebt, soll Sie treiben können, was Ihr paßt — und wenn Sie nach der Stadt zurückkehrt und ein ruhiges Leben führen will, soll es Ihr nicht an allem Nöthigen fehlen. Sie weiß ja, wo ich zu finden bin.“

Die Alte holte den Kaffee herbei und kredenzte ihn dem König eigenhändig, der lächelnd sagte:

Sie wird doch nicht einmal ein Zauberkraut hineinthun?“

Nein, Herr König, denn das, was die Menschen wieder jung macht, habe ich leider noch nicht gefunden!“

Der König lachte und fragte sie, ob sie noch etwas auf dem Herzen habe, worauf die Alte für ihren einzigen Sohn eine Försterstelle erbat. Der König gewährte ihm dieselbe in einem anderen Theile des Waldes, und jagte dann, nachdem er sich von der Wilderin verabschiedet, mit seinem Gefolge weiter.

Durch alle diese Vorfälle lag auf der zerlumpten Figur der Wilderin der Zauber des Geheimnißvollen, und Mancher aus der Stadt war zu ihr gegangen, um sie in ihrem Leben und Treiben zu beobachten, oder sich von ihr wahrsagen zu lassen, doch war sie mit ihren Offenbarungen spärlich und oft ganz unzugänglich. Sie ging, wie früher, am liebsten ungestört ihren nächtlichen Wanderungen nach, belauschte die Thiere des Waldes, schoß, was ihr gefiel, doch nur für ihren Bedarf, da der König ihr den Handel mit Wild nicht zugesagt, und sammelte im Mondschein Kräuter, deren geheimnißvolle Kraft sie kannte und zu verwenden wußte.

Es ist Sonntag Abend. Vor ihrer Hütte im Dickicht sitzt die Wilderin und schaut, vor sich hinsinnend, in die Gebüsche, die sie umgeben, neben ihr steht, wie auf der Lauer, den spitzen Kopf weit vorgestreckt, ein Fuchs, den sie sich gezähmt hat, und der sie nie verläßt.

„Was hast du, Fuchs,“ murmelt die Alte, „du witterst Etwas, und mir ist, als höre ich in der Ferne Stimmen.“ Die untergehende Sonne färbte die Gipfel der Bäume roth und verbreitete unten zwischen den Stämmen schon das Halbdunkel, nur spärlich untermischt von farbigen Streifen. Da nähern sich auf einem schmalen Pfade, der zu der Hütte der Wilderin führt, zwei Personen — der Fuchs stößt einen Ton aus, ähnlich einem Bellen, und zieht sich hinter die Alte zurück, die nun die beiden sich Nähernden gewahr wird.

„Ein Pärchen am Spätabend noch,“ flüstert sie, „und hier bei mir? Die haben sich gewiß verirrt — nein, nein, es ist ja die Jungfer, die ihre Zukunft hören will — haha,“ schmunzelte die Alte in sich hinein, „das dumme Volk! Nun kommt sie mit ihrem Liebsten, und will gern von ihm was hören; aber das ist gegen die Abrede, nur immer Einer darf zu mir herein!“

„Guten Abend, Mutter Wilderin,“ rief Else, und näherte sich mit Hermann der Hütte, „ich konnte doch nicht allein hierher kommen, da hätte ich mich gegraut!“

„Grauen! Du Närrchen, wer sein Schicksal kennen lernen will, darf sich nicht grauen — und wer ist denn der schmucke Junker — wohl Dein Liebster,“ flüsterte die Alte dem Mädchen, mit den Augen plinkernd, zu, „nun, das ist was anderes, mag er so lange hier mit dem Fuchswarten.“

„Mit dem Fuchs,“ rief Else erschrocken.

„Nun, brauchst Dich nicht zu ängstigen, Jungfer, der Fuchs thut ihm nichts, der wacht neben ihm, daß ihm nichts nahe kommen kann — wie sie sich schon um ihn Sorge macht — haha — das sind goldene Tage, wie —“

Else sah beunruhigt zu Hermann, der ihr durch ein Zeichen zu verstehen gab, daß sie nun, da sie doch einmal so weit wären, sich nicht ängstigen, sondern der Alten in die Hütte folgen sollte.

„Wenn Ihnen etwas Ungewöhnliches begegnet,“ flüsterte er ihr zu, „dann rufen Sie mich, und ich werde bei Ihnen sein, Else.“

„Aber der Fuchs!“

„Das ist romantisch, wie der ganze Spaß, er soll mir nichts thun!“

„Nun, Jungfer, Einer nach dem Andern, Dein Liebster kann auch was hören," und damit schritt sie über die Schwelle in die Hütte hinein, während Else, die es fast bereute, den abenteuerlichen Gang gethan zu haben, ihr mit unsicherem Tritt folgte.

In der Hütte der alten Wilderin sah es bunt aus. In einer Ecke befand sich der alte Heerd, auf dem fortwährend Kohlen glimmten; neben ihm, so daß ihr übler Geruch durch den Schornstein entfliehen konnte, lagen Felle von Wild und hingen noch Theile desselben. Auf dem großen plumpen Tisch standen allerlei Töpfe, Kasten und Flaschen, und an den Wänden entlang lagen in großen Haufen allerlei Pflanzen und Gesträuch. Hinter der Thür stand das Bett der alten Waldbewohnerin, das aus Laub bestand; zum Bedecken dienten ihr wohl ihre Kleider, und ihre Füße wärmte der Fuchs. Bei ihrer einfachen Lebensweise und ihren wenigen Bedürfnissen befand sie sich aber im Winter und im Sommer wohler wie die Stadtbewohner in ihren Daunenbetten und Pelzen und mit ihren Doctoren und Apotheken. Wenn sie die Leute fragten, wie das zugehe, dann pflegte sie schmunzelnd zu sagen: „Das ist ein Geheimniß, vielleicht theil' ich's einmal Allen mit in meiner Sterbestunde; aber was nützt das Mittheilen, wenn Ihr's nicht glaubt und nicht darnach thut!"

„Hier, Kind, setz' Dich auf den Schemel, oho, setz' Dich mit Bedacht auf den Schemel, der König hat oft genug auf ihm gesessen, wenn er mich besucht hat; ja, ja, die alte Wilderin hat allerlei Gäste — wie heißt Du denn?"

„Else," antwortete das Mädchen ängstlich.

„Else, ein hübscher Namen, den werd' ich dem alten Wildbach geben, der hier hinter der Hütte vorbeifließt, Else — aber ich glaube, Du zitterst — nicht doch — wie ich sehe, mußt Du Dir das Zittern aufsparen, aber das war nur so ein erster Blick." Die Alte schritt nach ihrem Tisch und zündete eine plumpe Thonlampe an, die nun ein röthlich düsteres Licht verbreitete und dem Raum einen noch unheimlicheren Anblick gab. Dann nahm sie vom Tisch Etwas zwischen ihre Finger und trat an Else heran.

„Nun gieb mir Deine Hand, Kind, nicht die rechte, die gieb dem draußen bald, mir aber ist Deine linke lieber."

Else legte ihre linke Hand in die große harte der Wilderin, die sie nun festhielt, und mit der andern Etwas in ihr zerrieb. Das Mädchen sah erstaunt auf das Treiben der Alten, und wollte eben fragen, was sie mache, als die Wahrsagerin mit wichtiger Miene den Finger ihr auf den Mund legte. Sie sollte schweigen. Aus ihrer Hand aber wehte ihr ein eigenthümlicher Wohlgeruch entgegen, der wohl von dem Kraut herrühren mußte, das in ihrer Hand zerrieben.

Else sah gespannt auf die Blicke der Alten, während es ihr war, als übe der aufsteigende Duft auf sie eine wunderbar wohlthuende Wirkung. Fortsetzung folgt.

...nberg bei Eduard Neumann; in Landeshut bei ... Rudolph; in **Hirschberg** bei **Paul Spehr** (vis-à-vis dem Kgl. Kreisgericht) u. **Gustav Nördlinger** (Hirten- u. Schützenstraßen-Ecke) und in allen Städten bei Droguen-, Delicatessen- u. Specereihändlern.

Die Braunschweiger Lotterie-Behörde hat für die demnächst beginnenden Verloosungen das Bank-Geschäft von **Moritz Grünebaum** in **Hamburg** mit dem Verkauf der Original-Antheil-Loose, sowohl an Wiederverkäufer, als auch direct an Kunden nach allen und selbst den kleinsten Plätzen beauftragt. Wer darum aus der Quelle beziehen und keinerlei Provision für die Besorgung der gedachten Loose und dazu gehörigen amtlichen Pläne und Listen ausgeben will, wende sich einfach an obiges Haus, dessen Annonce auch im heutigen Blatte zu finden ist.

Familien-Angelegenheiten

5001.

Entbindungs-Anzeige.

Meinen werthen Freunden und Bekannten die freudige Kunde zur Nachricht, daß meine Frau am Dienstag Abend um 1/211 Uhr von einem kräftigen Söhnchen entbunden worden ist und sich soweit, Gott sei Dank! recht gesund fühlt.

Aug. Sander,
Schlossermeister in Striegau.

4994.

Todes-Anzeige.

Dienstag den 2. d. M. entschlief sanft im Herrn unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, verw. Bauergutsbesitzer Frau **R. Tschentscher,** geb. Liebig aus Seidorf, gestorben in Hermsdorf u./K., im Alter von 65 Jahren 5 Monaten 4 Tagen.

Tiefbetrübt widmen diese traurige Nachricht statt besonderer Meldung theilnehmenden Verwandten und Bekannten:

Die Hinterbliebenen.

Straupitz, Voigtsdorf, Hermsdorf, Seidorf.

Die Beerdigung findet Sonntag den 7. d. M., 1 Uhr, statt.

5015.

Todes-Anzeige.

Heut Nachmittag wurde uns unser einziges liebes Kind **Carl Gustav Reinhold** im frühen Alter von 6 Monaten 7 Tagen nach nur eintägigem Krankenlager an **Krämpfen** durch den Tod entrissen. Wer Zeuge unserer innigen Freude über den Besitz dieses Kindes gewesen, wird auch die tiefe Trauer ermessen, in die wir durch den Verlust desselben versetzt worden sind.

Rosig bestrahlt oft das Glück unser Leben, —
Eiligst verdrängt doch von bitterem Schmerz.
Ist uns zur Freude ein Liebling gegeben, —
Nimmt ihn der Tod oft vom liebenden Herz.
Heiß rinnt dann die Thräne, laut tönet die Klage;
Oed' ist es im Herzen; in Demuth doch sage:
Laß, Vater im Himmel, uns fest zu Dir steh'n!
Dort winket ja Wonne uns und Wiederseh'n.

Kunzendorf a. t. B., den 1. November 1869

Der Bauergutsbesitzer **Carl Wiesner** und seine Gattin **Ernestine Wiesner,** geb. Hornig.

4979.

Todes-Anzeige und Danksagung.

Unsern lieben entfernten Verwandten und Freunden zeigen wir tiefbetrübt hierdurch an, daß es dem unerforschlichen Herrn über Leben und Tod gefallen hat, am 27. d. M., Nachmittags 1/21 Uhr, unsere innigstgeliebte älteste Tochter Ernestine in dem blühenden Alter von 23 Jahren 8 Monaten nach kurzem Krankenlager am Nervenfieber aus unserem glücklichen Familienkreise ungeahnet abzurufen.

Mit dieser traurigen Anzeige verbinden wir gleichzeitig den herzlichsten und ergebensten Dank für die bei der heute stattgefundenen feierlichen Beerdigung unserer unvergeßlichen Tochter so vielfach an den Tag gelegte innige Theilnahme, sowie für die vielen lautsprechenden Beweise der Liebe zu der Entschlafenen. Namentlich danken wir ergebenst und herzlichst Sr. Hochwürden dem Herrn Pastor Mursky hier für die trostreichen Worte im Trauerhause sowohl, als auch in der Kirche; desgl. denjenigen lieben Freunden, welche Lieder und Arien haben singen lassen; nicht minder den sehr werthgeschätzten hiesigen Jungfrauen und Junggesellen, Letzteren für Heben und Tragen der Leiche, Ersteren für Ausschmückung der Leiche, des Sarges und des Grabes mit Blumenkränzen und Cedernguirlanden, sowie Beiden für Schenkung eines weißen Atlaskissens mit Myrthenkranz und Begleitung der Trauergesänge mit Musik; endlich der außergewöhnlich zahlreichen Leichenbegleitung von nah und fern. Wir versichern Alle, daß uns Ihre rege Theilnahme sehr wohl gethan hat. Möge der liebe Gott Sie dafür auf recht erfreuliche Weise segnen!

Nieder-Leipe, den 31. Oktober 1869.

Der Bauergutsbesitzer **K. G. Hoppe** und **Familie.**

14977.

Nachruf

am Jahrestage des plötzlichen Todes unsers unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Hausbesitzers und Schuhmachermeisters

Carl Ehrenfried Kunze

aus Nieder-Falkenhain.

Er endete auch plötzlich, zu unserm großen Schmerz, sein Leben, in Folge einer Verschüttung am Morgen des 5. Nov. 1868, im Alter von 49 Jahren

Ich dachte, ich möchte noch bis morgen leben,
Aber Du, Herr! zerbrachst mein Gebein.

Es kehren wieder jene Schreckensstunden!
Erinn'rungsschwer naht dieser Tag heran,
Wo, ach! so Schweres unser Herz empfunden:
Wo wir den theuern Gatten, Vater sah'n
Verstümmelt, todt in's Haus zurück uns bringen,
Wie wollte da das Herz vor Schmerz zerspringen!

Gesund verließ'st Du mit den Schicksalsbrüdern
Das Haus! — bald bracht' man todt Euch heim,
So sollten, Theurer! wir Dich sehen wieder!
Ach! konnte da ein Schmerz wohl größer sein?
Wir hofften lang' beisammen noch zu sein,
O, da zerbrach der Herr Dir Dein Gebein.

Drum unvergeßlich bleiben jene Stunden,
Tief hat solch' Schmerz doch unser Herz berührt,
Noch immer bluten solche Schmerzenswunden!
Weil Dich, o Theurer! Gott von uns geführt.
Warum! so riefen wir in Schmerzens-Weh'n,
Warum! o, mußte dieses uns gescheh'n!

Wir werden, Theurer! Deiner immer denken!
Dein Geist umstehe uns mit Trost und Rath,
Will tiefer Schmerz in unser Herz sich senken
Auf unserm freudlos stillen Lebenspfad,
So tröste uns dies Wort: in jenen Himmelshöh'n
Wird, was sich hier geliebt, auch wiederseh'n.

Die trauernde Wittwe und Kinder.

5059. **Letzte Herbstblume**

auf das Grab meines geliebten Enkelsohnes

Max Bruno Wolf.

Gestorben den 27. November 1868,
im zarten Alter von 6 Jahren.

Die Bäume schütteln frostig wieder
Ihr welkes Laub zur Erd' herab
In Wald und Gärten sind die Lieder
Verstummt und wie ein weites Grab
Wird die Natur; ein Leichentuch
Deckt Berg und Thal. — Es ist genug!

So spricht der Herr — Dein junges Leben
Entfloh für mich, ach, viel zu früh.
Wärst mir so gut, so treu ergeben,
Betrübtest ja den Alten nie
Nun sitz' ich einsam und allein,
Doch **Max** kehrt nicht mehr bei mir ein.

Es ist genug! — der Tag wird kommen
In läng'rer oder kürz'rer Zeit,
Dann bin ich bei dir aufgenommen,
Du hält'st die Wohnung mir bereit.
Im Leben warst Du stets bei mir,
Im Himmel wohn' ich dort bei Dir.

Friedeberg a. Q.

G. Wolf, als Großvater.

15073. **Worte der Wehmuth**

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unserer herzlich geliebten, unvergeßlichen Tochter und Schwester, der

Jungfrau Ernestine Hensing

zu Kunnersdorf.
Sie starb den 7. November 1868, im Alter von 18 Jahren.

Tochter, Schwester, Vielgeliebte!
Heute schon ein ganzes Jahr
Weilst Du, die uns nie betrübte,
In der zarten Engel-Schaar.
In dem schönsten Lebenslenze,
Eine Blume voller Pracht,
Schmückten Dich schon Todtenkränze,
Gingst Du ein zur Grabesnacht.

Heute taucht in frischen Farben
In uns auf Dein theures Bild.
Mit Dir manche Freuden starben,
Denn Du warst so gut, so mild.
Liebend hast Du stets empfangen
All' die Deinen auf der Welt,
Liebe wird d'rum an Dir hangen,
Bis die letzte Thräne fällt.

Ruhe sanft im kühlen Grabe,
Send' uns Trost von Himmelshöh'n!
Du warst uns're schöne Habe!
Werden Dich einst wiederseh'n
Ueber Sternen, wo die Liebe
Nichts mehr bei dem Vater trennt,
Dort für Dich mit heißem Triebe
Unser Herz auf's Neue brennt.

Kunnersdorf, den 7. November 1869.

Die trauernden Eltern:
Wilhelm Hensing, Fleischermeister,
Mathilde Hensing geb. **Brückner,**
nebst den trauernden Geschwistern.

15058. **Zur Erinnerung**

an unseren frühvollendeten Sohn und Bruder,
den Junggesellen

Albert Herrmann Scho

aus Gränowitz,
an seinem Geburtstage, den 7. November.

Kam sonst der Tag, der Dich erweckt' zum Leben,
Wie froh begrüßte da ihn unser Herz,
Wie dankten wir dem Herrn, der Dich gegeben
Zur Freude uns; — jetzt bringt der Tag nur Schmer
Denn nicht mehr können wir der Liebe Zeichen,
Nicht Gruß und Wunsch zu Deinem Fest Dir reichen!

An Deinem Grabe stehen wir voll Bangen,
Und heiße Thränen sind's, die wir Dir weih'n.
Du, Theurer! bist von uns hinweggegangen
Und Vater, Mutter ließest Du allein;
Von den Geschwistern, die Dich schwer vermissen,
Bist Du im Lenz des Lebens fortgerissen.

Du warst getreu schon in der Kindheit Tagen;
Ein guter Schüler, guter Bruder, Sohn. —
Ach, unser Herz, fast will es ja verzagen,
Daß Dich der Herr zurückgerufen schon
Vom kurzen Tagewerke hier auf Erden,
Daß Du ein Erbe sollst des Himmels werden.

Ja, die der Herr liebt, denen giebt er frühe
Dort in der Heimath überirdisch Glück
Nach kurzem Erdentag und wenig Mühe;
Dies, theurer Sohn, war ja auch Dein Geschick.
Wie eine Blume in des Herbstes Hallen,
So bist auch Du im jähen Sturm gefallen.

In voller Lebenskraft, nach wenig Stunden,
Die Du durchkämpft im letzten, harten Strauß,
Hast Du den ew'gen Frieden ja gefunden,
Und aller Schmerz und alles Leid war aus.
Der Bruder, der Dir früh vorangegangen,
Hat mit dem Palmenkranz Dich dort empfangen.

Dein Glück ist groß, das wollen wir bedenken,
Daran uns halten, wird um Trost uns bang',
Bis einst uns Gott ein Wiederseh'n wird schenken,
Wenn wir beendet unsern Pilgergang.
Dort mit den Engeln singst Du Dankeslieder
Du liebes Kind, dort haben wir Dich wieder!

14978. **Nachruf**

am Jahrestage des plötzlichen Todes unsers theuren Bru
und Gatten, des Stellenbesitzer

Johann Gottlieb Hiller

aus Nieder-Falkenhain.
Er endete zu unserm großen Schmerz, in Folge einer Verschüttun
sein Leben, im Alter von 41 Jahren, am Morgen
des 5. November 1868.

Ein einz'ger Schlag kann alles enden!
So klagten wir vor Jahresfrist,
Als, Theurer! mußtest Du vollenden
Den Lebenslauf schnell! wer ermißt
Solch' Schreck, als unser Herz vernahm,
Was Gott der Herr uns hat gethan.

Ein Jahr entfloh seit jener Trauer,
Wo fünf geendet ihren Lauf,
O, welcher schmerzensvolle Schauer!
Wir sah'n verstört zum Himmel auf.
Als man uns brachte diese Kund',
D'rum unvergeßlich jene Stund'.

Dich, Bruder, Gatten, zu verlieren
So schnell, so plötzlich, welch' Geschick?
Als Leiche Dich uns zuzuführen,
O, welch ein Schmerz! o, welch ein Blick?
Dich, den wir liebten, sollten seh'n
So schnell, so schmerzlich von uns geh'n.

Wir denken Dein in unserm Herzen,
Vergessen können Dein wir nie!
Die Zeit kann lindern nur die Schmerzen,
Die Hoffnung sie giebt Trost uns hie:
Dich einstens wieder dort zu sehn,
Wenn wir aus dieser Erde gehn.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 7. bis 14 November 1869).

Am 24. Sonntage nach Trinitatis: Hauptpredigt, Wochen=Communion und Bußvermahnung Hr Subdiakonus Finster.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Nächsten Mittwoch wird auf Allerhöchsten Erlaß ein außerordentlicher allgemeiner Bettag mit zwei Predigten gefeiert werden.

Vormittagspredigt: Hr. Super. Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. D. 31. Oktbr. Gust. Adolph Böthelt, Schuhmachermstr., mit Henr. Louise Maidorn. — Jggs. Friedr. Wilh. Täuber in Straupitz, mit Jgfr. Joh. Christ. Friedr. Täsler zu Schwarzbach. — Gottl. Herrm. Maywald, Kutscher, mit Christ. Henr. Schuberth in Hartau. — Carl Friedr. Kambach, Fabrikmaschinenführer in Kunnersdorf, mit Ernest. Wilh. Maiwald. — Carl Friedr. Wießenhütter, gen Krause, Zimmerges., mit Marie Aug. Hallmann. — D. 2. Novbr. Jggs. Gust. Adolph Pohl, Gastwirth hier, mit Jgfr. Joh. Aug. Emilie Friedrich in Hartau. — D. 31. Okt. Tagearb. Jggs. Ernst Gfr. Feige, mit Marianne Anna Ros. Renner.

Geboren.

Hirschberg. D. 27. Oktbr. Frau Klempnermstr. Liebig e. S., todtgeb. — D. 28. Frau Schneidermstr. Alt e. S., todtg. — D. 20. Frau Lokomotivführer Petitjean e. S., Paul Richard Georg. — D. 29. Sept. Frau Hausbes. Baumgärtner e. T., Paul. Minna. — D. 30. Frau Hausbesitzer Sacher in Kunnersdorf e. S., Wilh. Gust. — D. 7. Okt. Frau Töpfer Gebel e. T, Marie Ida Selma Hedw. — D. 24. Frau Postbriefträger Becker e. S., Franz Paul.

Hartau. D. 19. Oktbr. Frau Bahnwärter Bießner e. S., Friedr Wilh.

Kunnersdorf. D. 1. Oktbr. Frau Maschinenführer Kambach e. T., Anna Bertha Ernest. — D. 6. Frau Fabrikarb. Mosig e. S., Wilh. Rob.

Eichberg. D. 14. Oktober. Frau Häusler Geisler e. T., Maria Emma.

Gestorben.

Hirschberg. D. 27. Oktbr. Verw. Tagearb. Siegert, 76 J. 10 M. — D. 30. Louise Berndt, geb. Hellge, 37 J. — D. 31. Colport. Rob. Mökel, 47 J. — D. 2. Nov. Eug. Rob. Berth., S. des Tischlermstr. Koch, 10 M. 16 T. — D. 15 Oktbr. Fr. Tagearb. Carol. Henr. Klemm, geb. Rothe, 29 J 10 M. 4 T — D. 1. Novbr. Riemermstr. Hr. Wilh. Knobloch, 61 T. 4 T. — D. 3. Frau Eisenbahnarb. Marie Carol. Renner, 38 J. 2 Mon. 11 T

Grunau. D. 27. Oktbr. Carl John, Bauergutsbes., 60 J. 4 M. — D. 30. Marie Ernest., T. des Häusler Haude.

15092.

Bekanntmachung.

Die betreffenden Mitglieder der evangel. Kirchen-Gemeinde werden benachrichtigt, daß die Erhebung der Kirchenstände-Zinsen von Montag den 22. November bis Sonnabend den 27. November c., desgl. an den beiden Donnerstagen, den 2. und 16. December c., Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr, in unserem Conferenzzimmer im Cantorhause erfolgen wird.

Sämmtliche Zahlungspflichtige und Restanten werden ersucht, die Kirchenstandzinsen an den gedachten Tagen zu zahlen, widrigenfalls deren gerichtliche Beitreibung erfolgen müßte.

Hirschberg, den 5. November 1869.

Das evangel. Kirchen-Collegium.

Aerztl. Verein d. 6. XI. hor. 7 im Hotel zum Preußischen Hof. 14919.

14675.

Einladung.

Nach § 21 unseres Statuts wird der Rettungshaus-Verein zu einer außerordentlichen **General-Versammlung** auf **Montag den 8. November c., Vormittags 11 Uhr,** im hiesigen, kirchlichen Conferenzzimmer ordnungsmäßig und ergebenst eingeladen.

Vorlage: Eine nochmalige Abänderung des Statuts, laut Regierungs-Verfügung vom 20. October c. II. 7433.

Löwenberg, den 27. October 1869.

Der Vorsitzende des Kreis-Rettungshaus-Vorstandes.
Benner, Königl. Superintendent.

Literarisches

Gichtkranke finden gründliche Hilfe in dem gediegenen Buche: „Dr. **Hoffmann's zuverläßiger Gichtarzt, oder Belehrung über das einzige schnellste Heilverfahren bei Gicht und Rheumatismus durch wohlfeile und bewährte Mittel. Zum Besten aller Kranken und zur Warnung vor schwindelhaften Präparaten herausgegeben.** Für **nur** ¼ **rtl.** in jeder Buchhandlung zu bekommen, in Hirschberg **Rosenthal'sche Buchhandlung.** 13984.

Verlag von B. S. Berendsohn in Hamburg und bei **Oswald Wandel** in Hirschberg zu haben: 15067

Der kleine Courmacher,

oder der Gesellschafter comme il faut. **Enthält 56 Gesellschaftsspiele, 41 Auslösen der Pfänder, 6 dramatische und pantomimische Darstellungen, 19 Declamationen, 40 Trinksprüche, 12 Polterabend-Scherze, 51 scherzhafte Räthselfragen und 51 Auflösungen dazu,. 17 Vexir-Scherze, 24 ganz leichte überraschende Kunststückchen und magische Belustigungen u. s. w.**

12. Aufl. Eleg broch. Preis 7½ Sgr.

Der schüchternste und blödeste junge Mann wird sich im Besitze dieses Büchelchens bald zu einem vollkommenen Gesellschafter, **zu einem wahren** Maitre de plaisir **umgewandelt sehen.**

15086.

Herberge zur Heimath.

Im Laufe dieses Monats gedenken wir mit Gottes Hil die Gesellen-Herberge „zur Heimath" hierselbst (Greiffenberg Straße Nr. 30) zu eröffnen. Wir sagen daher allen Wo thätern hiesiger Stadt und Umgegend, welche durch ihre gütig Beiträge uns die Gründung derselben ermöglichten, für Förderung der guten Sache unsern herzlichsten Dank. Ab noch sind unsere Bedürfnisse nicht gedeckt, denn die nöthig Ausgaben zur Einrichtung übersteigen weit die bisher e gegangene Summe von 152 Thlr. Darum hat der Kön Landrath Herr von Grävenitz, dem wir ohnehin schon se Viel zu verdanken haben, uns die Einsammlung einer Coll im Hirschberger Kreise zum Besten der Herberge gütigst g nehmigt, und wir bitten die Bewohner desselben um freun liche Darreichung einer Gabe. Der Collectant August Hof mann von hier wird die Sammlung am 8. d. Mts. beginn Er ist mit einem Sammelbuche, welches zur Eintragung de Beiträge bestimmt ist und zugleich seine obrigkeitliche Begl bigung enthält, und mit einer versiegelten Büchse zur Au nahme der Gaben versehen. So sei denn im Hinblick auf d immermehr anerkannte Zweckmäßigkeit solcher Herbergen un die darum von Jahr zu Jahr steigende Zahl derselben unse Sache weiter der wohlthätigen Liebe empfohlen.

Hirschberg, den 4. November 1869.

Das Comité
zur Gründung einer Gesellen-Herberge „zur Heimath"
i. A.: Finster.

14939. Die Wehrleute und Reserven der 3. Komp. 2. Wes preuß. Landw.-Reg. Nr. 7 werden zu dem am 13. d. Mts. im hiesigen Kaffeehause stattfindenden Landwehrballe ergebenst ein geladen. Eröffnung desselben Abends 7 Uhr mit der Tafel.

Entree excl. Tafel 10 Silbergroschen.

Herr Kaffetier Boer verabreicht an die sich an der Tafel Betheiligenden besondere Billets, a Couvert 10 Silbergroschen.

Bolkenhain, den 1. November 1869.

Das Comité.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

15028. **Bekanntmachung.**

Im Monat Oktober c. sind Polizeistrafen festgesetzt worden:
1) gegen 21 Personen wegen Erregung von Lärm und Verübung groben Unfugs,
2) gegen 8 Personen wegen Straßen-Verunreinigung,
3) " 2 " " Schulversäumniß,
4) " je 1 Person " unbefugten Getränke-Kleinhandels, Nichtschließens des Ladens am Sonntage während des Gottesdienstes, Hausrechtsverletzung, Abweichens von einer Zwangsreiseroute, Baucontravention und Bettelns.

Außerdem sind 7 Personen der Königlichen Polizei-Anwaltschaft zur Anklage wegen Bettelns und Landstreichens überwiesen worden.

Hirschberg, den 1. November 1869.

Die Polizei-Verwaltung.

15088.

Holz-Auktion.

Montag den 8. d., früh 1/2 9 Uhr, werden im **Sechsstädter Walde auf der Hainwiese** über der Gabel **20 Langhaufen Durchforstungs-Stangen** verschiedener Stärke öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.

Hirschberg, den 4. November 1869.

Die Forst-Deputation.

15051. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Zimmergesellen Carl August Raupach gehörige Hausgrundstück Nr. 984 zu Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 20. Januar 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören keine der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe nur bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 15 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 24. Januar 1870, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer No 1, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 27. Oktober 1869.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.
Bartsch.

14973. Wegen des auf Allerhöchsten Befehl angeordneten Bettages wird der nächste Wochenmarkt hierselbst **Dienstag den 9. d. M.** abgehalten werden.

Schönau, den 3. November 1869.

Die Polizei-Verwaltung.

15032. Ich bringe hiermit zur Kenntniß, daß das Dienstverhältniß des früheren Försters Perschke zu dem Lagationsrath Herrn v. Bernhardi zu Cunnersdorf beendet ist.

Hirschberg, den 4. November 1869.

Wentzel, Rechtsanwalt,
als Bevollmächtigter des Herrn v. Bernhardi.

12568. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Traugott Bergmann gehörige Häuslerstelle Nr. 68 zu Krobsdorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 10. November 1869, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter an Gerichtsstelle hierselbst

verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 1,120 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der **Grundsteuer** nach einem Reinertrage von **1,63 Thlr.**, bei der **Gebäudesteuer** nach einem Nutzungswerthe von **8 Thlr.** veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 13. November 1869, Vormittags 11 Uhr

in unserem Gerichtsgebäude

von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Friedeberg a. Q., den 9. September 1869.

Königliche Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.
Müller.

13376. **Nothwendiger Verkauf.**

Die der Johanne Christiane Hirt gehörige Häuslerstelle No 124 zu Hermsdorf soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 2. Dezember 1869, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter an Gerichtsstelle verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 4,3 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien u. ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 2,05 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 8 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Büreau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 6. Dezember 1869, Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Friedeberg a. Q., den 24. September 1869.

Königliche Kreisgerichts-Kommission.
Der Subhastations-Richter.

14984. **Nothwendiger Verkauf.**

Die der verehel. **Johanne Christiane Friedrich** geb. **Ausorge** gehörige Häuslerstelle Nr. 146 zu Giehren soll im Wege der Resubhastation

am 6. Dezember 1869, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle hierselbst, verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 12 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypotheken-Schein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 9. Dezember 1869, Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude verkündet werden.

Friedeberg a. Q., den 30. Oktober 1869.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

Der Subhastations-Richter.

13622 **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Handelsmann Hermann August Matthäus gehörige Haus Nr. 175 hierselbst, sowie die Brandstelle des Hauses Nr. 174 hier, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 9. December 1869, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter an Gerichtsstelle hierselbst verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 80 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem **Bureau** während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 11. December 1869, Mittags 12 Uhr,
in unserem Gerichtsgebäude,

von dem Subhastationsrichter verkündet werden.

Friedeberg a. Q., den 24 September 1869.

Königliche Kreisgerichts-Kommission.

Der Subhastations-Richter.

Waldenburg, den 2. November 1869.

15023. **Bekanntmachung.**

Die Stadtcommune Waldenburg beabsichtigt, in Folge Veränderung der Organisation des Feuerlöschwesens, drei noch gute und brauchbare, vierrädrige Standrohrspritzen mit Wasserkasten, unter denen die eine mit Saugewerk versehen ist, à tout prix, event. nach dem Materialwerthe, zu veräußern und werden Kaufofferten mit Angabe des offerirten Preises, welcher bei Uebergabe der Spritzen sofort baar zu zahlen ist, entweder für einzelne Spritzen, oder für alle drei Spritzen zusammen, **bis zum 20. d. Mts** unter unserer Adresse erbeten.

Die Besichtigung der Spritzen kann nach geschehener Anmeldung täglich von Vormittag 8 Uhr bis Nachmittag 4 Uhr im hiesigen Spritzenhause erfolgen.

Der Magistrat.

14859. **Klötzer-Verkauf.**

In den Forst-Revieren der Oberförsterei Petersdorf soll von dem diesjährigen Holz-Einschlage die bei jedem Revier angegebene Zahl Klötzer, in Loosen, an den Meistbietenden verkauft werden, und zwar:

Im Revier Carlsthal

den 10. November a. c., Vormittags von Punkt 9 Uhr an, in der Revier-Jäger-Wohnung zu Jakobsthal 7465 Stück.

Im Revier Seiffershau

den 12 November a. c., Vormittags von Punkt 9 Uhr an, in der Scholtisei zu Petersdorf . . .. 3177 Stück.

Im Revier Petersdorf

den 16. November a. c., Vormittags von Punkt 9 Uhr an, in der Scholtisei zu Petersdorf .... 2124 Stück.

Im Revier Schreiberhau

den 17. November a. c., Vormittags von Punkt 9 Uhr an, ebenfalls in der Scholtisei zu Petersdorf .... 4580 Stück.

Die näheren Kaufbedingungen, sowie die Lagerplätze dieser Klötzer, sind zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier, sowie in der Oberförsterei Petersdorf zu erfahren.

Die Bezahlung muß in Königl. Preuß. Gelde erfolgen.

Hermsdorf u. K., den 30. October 1869

Reichsgräflich Schaffgotsch Freistandesherrliches Kameral-Amt.

Wagen- und Ackergeräthe-Auktion.

Montag den 8. d. M., früh von 10 Uhr ab, sollen im Gehöfte des Kronprinzen hierselbst ein Flechtenwagen, ein offener Jagdwagen, ein Holzwagen, Ernteleitern, 1 Satz Fuhrleitern mit Zubehör, 4 verschiedene Kohlenmäßer, Kohlenhorden, ein Jauchekasten, Radwer, sowie Verschiedenes, und 1 braunes Pferd (Polnische Race) meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

15091. **F. Hartwig**, vereidigter Auktions-Commissarius.

15083. Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts zu Hirschberg werden wir am Donnerstag den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr, vor dem hiesigen Gerichtskretscham einen Rungenwagen mit Brettern und eisernen Achsen, sowie einen desgl. kleineren Wagen gegen Baarzahlung an den Meistbietenden verkaufen, wozu wir Kauflustige einladen.

Grunau, den 2. November 1869.

Das Ortsgericht.

(gez.) Pätzold. Rüde.

14737. **Holz-Auktion.**

Mittwoch den 10. November c., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen auf dem Gottschling'schen Gute zu Ulbersdorf

ca. 200 Eichen-, Erlen-, Linden- und Pappel-Stämme

öffentlich gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Versammlungsort auf der sogenannten Hinterwiese.

14873. **Holz-Auktion.**

Freitag den 19. November 1869, von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im Forstrevier Dom. Ober-Mittlau 677 Bauholzstämme, incl. Stangen verschiedener Stärken meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige freundlichst eingeladen werden.

Versammlungsort: Beim Waldhäuschen, am Waldwege von Ober-Mittlau nach Radchen.

Holz=Auktions=Bekanntmachung.

Im Falkenberger Dom.=Forst, Forstort Karolinenhöhe, sollen

Montag den 8. November c.,
früh von 9½ Uhr ab,

circa 70 Klaftern trockene Nadelholz=Scheite,
= 20 = = = Stöcke, [14786.
= 100 Schock = = Reiser,
= 40 Klaftern = = Spähne

meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige einladet: **Das Forst=Amt.**

Holz=Auktions=Bekanntmachung.

Aus dem Großherzogl. Oldenb. Forstrevier Mochau, Forstort Schweinebusch, sollen am 11. November d. J., von früh 9 Uhr ab, nachstehende Brennhölzer öffentlich licitando verkauft werden:

2 Schock Eichen=Schälholz,
42 dto. hartes Schlagreißig,
8 dto. Eichen=Abraumreißig,
42¾ dto. weiches dto. und
108 Klaftern weiches Stockholz.

Großherzoglich Oldenburg'sches Ober=Inspectorat.
14778. Bieneck.

Holz=Auktions=Bekanntmachung.

Es sollen aus dem Großherzogl Oldenburg'schen Forstrevier Reichwaldau in den Forstorten Tannenberg und Brand, am

15. d. M., von früh 9 Uhr ab,

nachstehende Holz=Sortimente zur öffentlichen Versteigerung kommen: 93 Stück schwache Nadelholzstämme,
156 „ „ kieferne Klötzer,
16 „ fichtene Stangen,
½ Klftr. kiefern Knüppelholz,
36 Schock Eichen=Schälholz,
64 „ birkenes Schlagreißig,
37¾ „ kiefern Abraumreißig und
9 Stück weiche Langhaufen.

Der Verkauf beginnt beim Loose No. 1 im Judenbusche.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober=Inspectorat.
14897. Bieneck.

15024. Es werden **Mittwoch, als den 17. November,** früh von 9 Uhr an, gegen gleich baare Bezahlung, auf den zum Gute Nr. 8 zu Tschirnitz bei Jauer gehörigen Wiesen nachstehende Hölzer auf dem Stock verauctionirt werden, als: 46 Linden, 4 Erlen, 4 Birken, 2 Kirschbäume und 130 Stück Eichen, worunter sich sehr viele für Stellmacher und Bauunternehmer eignen.

14863.

Gasthof=Verpachtung.

Familienverhältnisse halber ist der Gasthof zur „**Glocke**", nahe dem Hirschberger Bahnhof, einer großen Maschinenfabrik und Eisengießerei, anderweitig zu verpachten und zum 1. April 1870 und, wenn es gewünscht wird, schon zum Neujahr zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer

E. Eggeling in Hirschberg.

Brettschneidemühlen=Verpachtung

Eine **Brettschneidemühle**, mit 2 Sägen und genügender Wasserkraft, ist zu verpachten.
Wo? sagt die Expedition des Gebirgsboten. 14622.

Pacht=Gesuch.

14968. Eine **Gastwirthschaft** in lebhafter Gegend wird zu pachten gesucht. Franko=Offerten sub H. E. befördert die Exp. d. Boten.

15030. Bald oder vom 1. Januar 1870 ab wird eine rentable **Schmiede** zu pachten gesucht. Von wem? ist zu erfragen in der Buchhandlung des Herrn **E. Rudolph** in Landeshut i. Schl.

14998. **Danksagung.**

Bei der Beerdigung unseres guten Vaters, Schwieger= und Großvaters, des Freigutsbesitzers **Carl John** hierselbst, sind uns so viele Beweise der Theilnahme bestätigt worden, daß wir uns gedrungen fühlen, hierdurch unsern aufrichtigsten Dank auszusprechen, besonders sämmtlicher zahlreicher Grabebegleitung, den Herren Gerichtsgeschworenen, den Herren Trägern, sowie auch Herrn Scholtiseipächter Arnold nebst Frau für Bemühungen

Grunau und Märzdorf bei Warmbrunn.
Die hinterbliebenen Kinder, Schwieger= und Enkelkinder.

Anzeigen vermischten Inhalts.

14892. Nachdem ich in Dresden die neuesten Moden im **Frisiren** erlernt habe, habe ich mich, in der Hoffnung auf das Vertrauen des hiesigen Damen=Publikums, in Hirschberg niedergelassen. Mein langjähriger Aufenthalt in den „drei Eichen" hat mir das Glück verschafft, einem großen Theile der geehrten Herrschaften bekannt zu sein, und hoffe ich, recht häufig beschäftigt zu werden. **Anna Nacke.**

Wohnhaft im Hause der verw. Frau Gastwirth Pohl, zwischen den Brücken.

15043. Mein Geschäftslokal befindet sich noch einige Tage in meinem Hause, eine Treppe hoch, vorn heraus. Dies einem geehrten Publikum zur ergebenen Anzeige.
J. D. Cohn, neben dem Hotel zum deutschen Hause.

Anzeige für Zahnleidende!

Freitag und **Sonnabend, den 12.** und **13. Novbr.,** bin ich wieder in Goldberg, Hotel zu den **drei Bergen,** mit meinem **Atelier für künstliche Zähne** anwesend und von früh 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr zu **consultiren.**

Hochachtungsvoll 15035.

Julius Igel,
practischer Zahnarzt aus Berlin.
Wohnhaft in **Bunzlau, Ring 178.**

15089. Einem hohen Adel sowie einem geehrten Publikum von Warmbrunn und Umgegend hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich mich in dem Hause des Herrn Färbermeister Fliegel als Schuhmachermeister etablirt habe. Ich werde mir das Vertrauen der mich Beehrenden durch gute und dauerhafte Arbeit, sowie durch zeitgemäß billige Preise, zu erhalten und zu wahren stets bemüht sein.

Warmbrunn. **Adolph Berg,** Schuhmachermeister.

15048. Die Beleidigung gegen den Gerichtsscholzen Walter in Preilsdorf vom 14. Oktober nehme ich, schiedsamtlich verglichen, zurück. **A. Koch.** Kauder.

14961. **Photographisches.**

Einem geehrten Publikum Hirschbergs und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich in meinem Garten ein neues photographisches Atelier erbaut habe; für Güte der Bilder wird garantirt und versichere die billigsten Preise. Um geneigten Zuspruch ersucht:

Oswald Mihlan, Photograph,
große Schützenstraße, nahe der katholischen Schule.

Norddeutscher Lloyd.

Zwei Mal wöchentliche Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

D. **Newyork**	Mittwoch	10. Novbr.	nach	Havana u. New-Orleans	via	Havre
D. **Weser**	Sonnabend	13. Novbr.	„	Newyork	„	Southampton
D. **Baltimore**	Mittwoch	17. Novbr.	„	Baltimore	„	Southampton
D. **Hansa**	Sonnabend	20. Novbr.	„	Newyork	„	Southampton
D. **Frankfurt**	Mittwoch	24. Novbr.	„	Havana u. New-Orleans	„	Havre
D. **Deutschland**	Sonnabend	27. Novbr.	„	Newyork	„	Southampton
D. **Berlin**	Mittwoch	1. Decbr.	„	Baltimore	„	Southampton
D. **Rhein**	Sonnabend	4. Decbr.	„	Newyork	„	Southampton
D. **Bremen**	Mittwoch	8. Decbr.	„	Havana u. New-Orleans	„	Havre
D. **America**	Sonnabend	11. Decbr.	„	Newyork	„	Southampton

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **150** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Fracht nach Newyork u. Baltimore: £ 2. mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maaße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Fracht nach New-Orleans und Havana: £ 2. 10 s mit 15% Primage per 40 Cubicfuß.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd,
H. Peters, Director. **Hirschfeld**, Procurant.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der Königlichen Regierung concessionirte

3820 General-Agent **Leopold Goldenring** in Posen.

---

344. **Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York,

Havre anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Silesia,	**Mittwoch,**	**10. Novbr.**	Morgens.	**Cimbria,**	**Mittwoch,**	**1. Decbr**	Morgens.
Holsatia,	**Mittwoch,**	**17. Novbr.**		**Westphalia,**	**Mittwoch,**	**8. Decbr.**	
Allemannia,	**Mittwoch,**	**24. Novbr.**		**Hammonia,**	**Mittwoch,**	**15. Decbr.**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **165**, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. rtl. **55**
Fracht £ 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Vereinigten Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff"**.

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**

auf der Ausreise **Havre** und **Havana**, auf der Rückreise **Havana** und **Havre** anlaufend.

Teutonia	**20. November,**	**Bavaria**	**15. Jan. 1870.**
Saxonia	**18. December.**	**Teutonia**	**12. Febr. 1870.**

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **180**, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **120**, Zwischendeck Pr. Crt. rtl. **55.**
Fracht £ 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten General-Agenten
H. C. Platzmann in **Berlin**, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

15065. Die hiesigen Schuhmachergesellen werden vom Kassenmeister der ersten Abtheilung ersucht, sich **Sonntag den 7. November c.**, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum schwarzen Roß zu versammeln.

15075. Bei unserm Scheiden von Hirschberg sagen wir allen unseren lieben Verwandten, Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl! **Julius Wahnelt** nebst Frau und Kindern.



Etablissements-Anzeige.



Dem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierorts als 14937.

Sattler, Tapezier und **Wagenbauer**

niedergelassen habe, und empfehle ich mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten unter Versicherung bester Ausführung zu soliden Preisen. Gleichzeitig werde ich die von meinem Vorgänger Herrn Kunze in dem Hause des Herrn Fuckner betriebene **Speise-Wirthschaft** fortführen, und indem ich reelle Bedienung in jeder Beziehung zusage, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Robert Voigt, Sattler und Tapezier,

Hirschberg, 4. November 1869. Bahnhofstraße, vis-à-vis vom Hause der Herren M. J. Sachs & Söhne.

14822. Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß am heutigen Tage die Auflösung der Geschäftsverbindung zwischen dem Apothekenbesitzer Herrn Roehr und mir stattgefunden hat, und ich meine Apotheke, Schildauer- (Bahnhof-) Straße, neben der Post, heut eröffnet habe.

Hirschberg, den 1. November 1869. **H. Dunkel,** Apothekenbesitzer.

14783

Verkauf
des Anrechts zum Bezug junger Stamm-Actien der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn giebt zum Zweck von Bau-Erweiterungen 6,800,000 Thlr. neue Stammactien aus und sind nach der Bekanntmachung vom 28. August a. c. die Besitzer der 34,000 Stück alter Actien berechtigt, **auf je eine alte Actie eine neue Actie zum Paricourse zu erwerben.**

Denjenigen Actionairen, **welche von dem Bezugsrecht keinen Gebrauch machen wollen, erbiete ich mich zum Kauf dieses Rechtes gegen entsprechende baare Entschädigung.**

Offerten erbitte ich baldmöglichst franco.

Ich benutze diese Gelegenheit, die Dienste meines seit **1829** bestehenden Hauses zu **Incasso's, Domicilen und Bank-Commissionen** aller Art, sowie zur **Vermittelung des An- und Verkaufs aller Cours habenden Werthpapiere** in Empfehlung zu bringen. **Auskünfte** aller Art werden stets umgehend gern ertheilt. Für **Coupons und verlooste Werthpapiere** habe ich **schon vor Fälligkeit** fast regelmäßig gute Verwendung.

Mein **Versicherungs-Institut für verloosbare Werthpapiere** halte ich zu regelmäßiger Benutzung ganz besonders empfohlen.

Zeitz, Provinz Sachsen. **J. F. A. Zürn,** Bankgeschäft.

Bekanntmachung.

Nach erfolgter Erbschaftsregulirung beehre ich mich anzuzeigen, daß ich das von meinem seligen Vater am hiesigen Platze unter der Firma:

J. G. Röhricht

geführte Geschäft für meine alleinige Rechnung übernommen habe und dasselbe unter bekannter Reellität und der bisherigen Firma fortsetzen werde. 15034.

Das dem Verstorbenen in so hohem Maaße geschenkte Vertrauen bitte ich ganz ergebenst auch auf mich zu übertragen.

Goldberg, im November 1869. ***P. Röhricht.***

15040. Bei unserer Abreise von hier nach Spremberg sagen wir allen unseren werthen Verwandten und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Groß-Hartmannsdorf, den 4. November 1869.

Wilhelm Lange,
Louise Lange geb. Glauer.

Dr. Lœwenstein,

homœopathischer Specialarzt,

Berlin, Neue Königsstr. 33,

ertheilt Auswärtigen, welche an Magen und Unterleibs-übeln, Hämorrhoiden, Syhilis, Geschlechtsschwäche, Weissfluss, Epilepsie, Lähmung, Flechten, chron. Brustübeln u. a. langwier. Beschwerden leiden und bald ihre Gesundheit erlangen wollen, nach seiner durch 25jährige Erfahrung 14951.

bewährten, brieflichen Heilmethode, ärztlichen Rath und selbst bereitete Medicamente.

Etablissement.

14707. Den geehrten Bewohnern Goldberg's und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich daselbst als

Zeugschmied und Maschinenbauer

etablirt habe und empfehle alle Sorten landwirthschaftliche Maschinen, Brückenwaagen von ½ bis 30 Centner, eiserne Treppen, Treppengeländer, Thore, Raufen und alle in dieses Fach gehörende Artikel, ebenso alle Sorten Werkzeuge.

Auch werden Reparaturen an Maschinen (Nähmaschinen) schnell und sauber zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Edmund Löwe, Zeugschmied und Maschinenbauer, wohnh. Liegnitzer Straße beim Klempnermstr. Herrn Franke.



R. Krause's

Atelier zur Anfertigung künstlicher Zähne befindet sich in **Schönau am Markt,** neben dem Gasthofe zum „blauen Hirsch." 10366

---

5 Reichsthaler

14996.

Belohnung!

Es hat einer giftigen, mir wohlbekannten Natter beliebt, aus ihrem unheimlichen Versteck heraus ihren ekligen Geifer gegen mich auszuspeien, indem sie das ehrenrührige Gerücht gegen mich ersonnen und verbreitet: als habe ich in der Mitte des Monats September aus der Obermühle zu Hirschberg einen Sack Mehl gestohlen. Da ich meinen ehrlichen Namen und guten Ruf bisher auch unter drückenden Verhältnissen zu bewahren gewußt habe und dies mein höchstes Bestreben bis an mein Ende nicht außer Acht lassen werde, so finde ich mich dadurch um so mehr auf das Tiefste verletzt und biete Demjenigen oben bezeichnete Summe, bei Verschweigung seines Namens, welcher mir das unsaubere Reptil als Urheber dieser abscheulichen Verläumdung so nachzuweisen im Stande ist, daß ich es Rechtens belangen kann.

Zugleich warne ich einen Jeden, bei Vermeidung von Unannehmlichkeiten, vor Weiterverbreitung dieser Schändlichkeit.

Gottlieb Heidrich,
Bauergutsbesitzer in Flachenseiffen.

Priesterstraße, im chem. Schulhause.

Die Tischler- & Holzbildhauer-Werkstatt

15026.

von

Krause & Stange

empfiehlt sich zur Anfertigung **geschnitzter Arbeiten** zu Stickereien, **antiker Möbels** und sonstiger Bildhauerarbeit. Auch werden Arbeiten in **Bau** und **Möbels,** sowie jede **Reparatur** und das **Aufpoliren gestandener Möbels** sauber u. schnell ausgeführt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der

Specialarzt für Epilepsie Dr. O Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt 45.

15050.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche mir noch Geld schulden, werden hiermit aufgefordert, bis zum 1. December d. J. ihren Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls ich genöthigt bin, die Säumigen Einem Königlichen Kreis-Gericht zu übergeben.

Pilgramsdorf, den 4. November 1869.

Gustav Ullrich.

14901 Die gegen die Frau **Zölfel** in Röhrsdorf ausgesprochene Beschuldigung, als habe mir dieselbe eine Jacke entwendet, nehme ich hiermit als unwahr zurück und warne vor Weiterverbreitung meiner Beschuldigung. **A. Voat**

Verkaufs-Anzeigen.

Das **Haus** No. 153 zu Giersdorf bei Warmbrunn steht zum Verkauf. Das Nähere in der Papiermühle daselbst. 14662

14630. Ein **Haus** in Goldberg, 3½ Stock hoch, vor 4 Jahren gebaut, ist für den Preis von 2300 Thlr. zu verkaufen. Feuerversicherung 2600 Thlr., verinteressirt sich gegenwärtig auf 3000 Thaler. Das Nähere bei Herrn Schumann in Goldberg.

Ein Haus in Freiburg,

auf der belebtesten Straße, nahe am Ringe, mit 3 Fenster Front, großem Keller und geräumigem Hofraum, ist bei 8 bis 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch Schlossermeister

Klein,

15062. in Hohenfriedeberg.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ich beabsichtige, mein hier gelegenes Haus, worin seit Jahren ein rentables Spezerei-, Material- und Schnittwaaren-Geschäft betrieben wird, aus freier Hand zu verkaufen; es enthält 4 heizbare Stuben, 3 Kammern und einen großen Bodenraum, dazu gehört noch ein 1 Morgen großer Obst- und Grasgarten.

Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere auf frankirte Anfragen bei **Gustav Ullrich**

Pilgramsdorf, den 4. November 1869.
Post-Station. 150

Haus-Verkauf.

In der nächsten Nähe des Bahnhofes in Lauban, ist ein massives Haus nebst Garten, 5 Wohnungen und Stallung, veränderungshalber preiswürdig zu verkaufen. Näheres beim Schuhmachermeister **A. Herschel** in No. 467.

Hausverkauf in Hirschberg i. Schl.

14431. Ein ganz massives, im allerbesten Bauzustande befindliches, in der lebhaftesten Straße gelegenes **Vorderhaus** mit Verkaufsladen und großen Waarengewölben, zu jedem Geschäft sich eignend; sowie ein am schönsten Theile der Promenade gelegenes massives **Hinterhaus** mit Gärtchen, ist sowohl im Ganzen, als auch getheilt, zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres in der Expedition des Boten.

14462. Das **Haus** Nr. 209 zu Freiburg, in der Nähe der Jägerkaserne, mit 12 Stuben und 3 Kellern und einem Verkaufsladen, worin Mehl-, Specerei- und Viktualien-Handel betrieben wird, ist billig zu verkaufen; es verzinst sich auf 5000 rthlr. und eignet sich gut zu einer Restauration. Das Nähere beim Eigenthümer **Heinrich Kirschke.**

14993. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Maiwald'schen Erben gehörige Gast- u. Schankwirthschaft nebst Fleischerei, No. 240 neben der evangel. Kirche zu Schreiberhau, soll zum **22. November a. c.**, Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Dazu gehören ca. 9—10 Morgen Acker und ertragbare Wiese und ist das Grundstück z. Z. für 228 rtl. verpachtet. Käufer hat eine Caution von 50 rtl. zu erlegen und sind die näheren Bedingungen an Ort und Stelle einzusehen. Zuschlag behält sich die Obervormundschaft vor. Wwe. Maiwald.

15029. **Bekanntmachung.**

Die **Großgärtnerstelle** Nr. 50 und die **Kleingärtnerstelle** Nr. 57 in Pfaffendorf bei Landeshut bin ich willens, aus freier Hand zu verkaufen. Gebäude, Acker, Garten, Wiese, Busch, Alles im besten Zustande. Näheres ist zu erfahren beim Eigenthümer daselbst.

Wilhelm Leder, Fleischermeister in Pfaffendorf.

15033. Ein neugebautes, dreistöckiges **Haus** mit Hinterhaus, in einer der belebtesten Vorstädte von Liegnitz gelegen, im Vorderhause ein eingerichtetes rentables Materialwaarengeschäft, im Hinterhause Bäckerei und eine englische Drehrolle zur Benutzung, mit großem Hofraum, eigener Pumpe, ist mit sämmtlichem Inventar bei geringer Anzahlung preiswürdig zu verkaufen. Frankirte Anfragen bei

Otto Bergs, Liegnitz, Goldbergerstraße 3.

12913. **Die einzige**

große goldene Medaille,

die für Näh-Maschinen in der Altonaer Ausstellung verliehen wurde, erhielten wieder die **rühmlichst bekannten besten Näh-Maschinen** von Pollack, Schmidt & Co. in Hamburg.

Daher Jedem, der eine **wirklich gute** Maschine kaufen will, nur die von Pollack, Schmidt & Co. empfohlen werden kann, welche nur allein vorräthig hat in Hirschberg

H. Duttenhofer, Bahnhof-Straße Nr. 69, schrägüber der Königl. Post.

15011. **16 Stück gemästete Schafe** stehen zum Verkauf bei dem Müllermeister **Grimmig** zu Kynwasser bei Hermsdorf u. K.

14743. **Zu Neujahr** ist eine vollständige, sehr gut gehaltene **Laden-Einrichtung** für Spezeristen billig zu verkaufen. Warmbrunn. **J. Schnorr.**

Bierkorke, in allen Größen,

schönster Qualität, pro 100 Stück 10½ sgr., bei

Albert Plaschke, Schild.-Str.

15020. **60,000 Ambalema- (Brasil-) Cigarren** offerirt pro 1000 Stück 9½ rtl., pro 100 Stück 1 rtl.,

Alexander Henke, Garnlaube 19, 2. Etage.

Große Hirsch-Geweihe

sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. B. [15063.

14532. Ackermann'sche **Tuschen** empfiehlt **Carl Klein.**

„Zahnschmerzen"

jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, augenblicklich und schmerzlos durch den berühmten **Indischen Extract** beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen, nie fehlenden Wirkung wegen alle derartigen Mittel und wird deshalb von berühmten Aerzten empfohlen. Zu haben in Fl. à 5 Sgr. im alleinigen Depot für Hirschberg bei **Paul Spehr,** für Friedeberg bei **C. Scoda,** für Probsthain bei **F. O. Seidelmann,** für Hohenfriedeberg bei **Julius Heine.**

Während des Jahrmarktes in Greiffenberg nur im „Greif" bei Herrn Dietzel.

Gänzlicher Ausverkauf

meines großen **Damen-Confections-Lagers,** bestehend in den feinsten nur diesjährigen Sachen, als: Rädern, Pellerinen, Mänteln, Paletots, Jaquets, Jacken, in den verschiedensten Stoffen und allen neuen Farben, zu wirklichen Spottpreisen.

Um den Ausverkauf zu beschleunigen, werden sämmtliche Sachen 20 pCt. unter dem Kostenpreise verkauft. 15044. **L. Mayer.**

Nur im „Greif" bei Herrn Dietzel, 1 Treppe hoch.

15045. Die von der **Kgl. Preuß. Regierung genehmigte Frankfurter 157ste große Geldlotterie,** mit den bekannten Hauptpreisen von 2 mal fl. **100,000** u. s. w., beginnt am 1. **und 2. Decbr. 1869.**

Ganze Loose hierzu 3 Thlr. 13 Sgr., halbe 1 Thlr. 22 Sgr. und Viertel nur 26 Sgr. sind bei dem Unterzeichneten gegen Einsendung des Betrages oder baare Posteinzahlung, sowie nach Bestellung gegen Postnachnahme zu beziehen. Mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß ich zu dem Loose-Verkauf bevollmächtigt bin und von mir nur die wirklichen, vom Staate ausgestellten Originalloose ausgegeben werden. Schreibgebühr wird nicht berechnet, sowie die amtlichen Pläne und Ziehungslisten gratis gegeben.

J. M. Rhein,

Haupt-Comptoir: Meisengasse 26 in Frankfurt a/M.

13803. **Mein bestens assortirtes Modewaaren-Lager, sowie das Neueste und Schönste von Damen-Paletots, Jaquets und Jacken für den Herbst- und Winter-Bedarf halte ich zu äußerst billigen Preisen einer gütigen Beachtung bestens empfohlen. —**

Wilhelm Diettrich,
Friedeberg a. Q., Görlitzer Straße.

Um dem geehrten Publikum rechtzeitig Gelegenheit zu geben, **höchst vortheilhafte Festgeschenk-Einkäufe** machen zu können, eröffne ich am

Sonntag den 7. November

einen

großartigen Weihnachts-Ausverkauf.

Derselbe enthält ebensowohl sämmtliche Artikel für den **alltäglichen Bedarf,** als auch die **elegantesten Bekleidungs- und Zimmer-Einrichtungs-Gegenstände** in **reichhaltigster, geschmackvoller Auswahl.**

Die große Mannigfaltigkeit des Lagers macht es unmöglich, ein spezielles Preisverzeichniß hier folgen zu lassen; ich erwähne nur als ganz besonders empfehlenswerth:

wollene Kleiderstoffe, von 2 sgr. an lange Elle,
6/4 breite feine ächtfarbige **Kattune** . . . 3 1/4 sgr. lange Elle,
5/4 br. **schottische reinwoll. Popeline** 7 1/2 = = =
Züchenleinwand in guter breiter Waare 3 = = =
Inlettleinwand = = = = 3 1/2 = = =

Umschlagetücher von 1 rtl. an,
wollene Shawls von 1 1/2 sgr. an,
Damen-Mäntel, Jaquetts und Jacken,
Teppiche, Gardinen, Bett- und Tischdecken ꝛc. ꝛc.

Eine große **Partie ältere Kleiderstoffe,** sowie **Reste, zu Röcken** reichend, **auffallend billig.** Um geneigte Beachtung bittet

Emanuel Strohei ,
äußere Schildauer Straße, im Hause des Herrn Tielsch,
14824 vis-à-vis **den „drei Bergen".**

Heringe = Offerte.

14806. Mein **großes Lager** von
neuen schott., crown und fullbr. Heringen,
= Berger Schloe-Heringen,
= Engl. Fett-Heringen,
= Kaufmanns-Fett-Heringen ꝛc. ꝛc.

erlaube ich mir hiermit zu **empfehlen.** — **Zeitige** und **größere Abschlüsse** setzen mich in Stand, dieselben nicht blos in **schöner Packung,** sondern auch zu **weit billigeren Preisen,** als heut direct bezogen, liefern zu können.

Gustav Scheinert in **Jauer,**
Ring- und Klosterstraßen-Ecke.

13649. **Dr. Pattison's Gichtwatte**

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Packeten zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei **Paul Spehr** in Hirschberg, **Eduard Temler,** Brüderstraße in Görlitz, **L. Namsler** in Goldberg und **Lachmann,** Buchbinder in Landeshut.

J. Glücksmann & Co., Breslau,

„Bazar Fortuna".

Damenmäntel-, Jaquettes- & Jackenfabrik.

Wir machen die geehrte Damenwelt in und außerhalb Hirschberg darauf aufmerksam, daß wir wie bisher, so auch während des **künftigen Jahrmarkts,**

am 15., 16. und 17. November,

mit einem **großartigen Lager** unserer **Fabrikate** in **Damen- & Kinder-Garderobe**

in **Titz's Hotel zum „weißen Roß"**, Zimmer Nr. 3,

anwesend sein werden. Die **außerordentliche Billigkeit, geschmackvolle Ausführung** und **vorzüglich gut sitzenden Facons** sind **hinlänglich bekannte Eigenschaften** unseres Fabrikats und machen eine weitere Anpreisung überflüssig.

J. Glücksmann & Co., Breslau.
Bazar „Fortuna."

14823

Düsseldorf, 1852. München, 1854. Paris, 1855. London, 1862. Cöln, 1865. Dublin, 1865. Oporto, 1865 Paris, 1867. Wittenberg an der Elbe, 1869.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Empfehlenswerth für jede Familie!

Bei regelmässigem und diätetischem Genuss ebenso ausgezeichnet auf Reisen, besonders zur See, wie auf der Jagd, in den Fabriken, Gewölben, Bergwerken etc.

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat,“ erfunden und einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.
Seiner Majestät des Königs etc. Hof-Lieferant.

Frei von allen drastischwirkenden Substanzen ist der Boonekamp of Maag-Bitter als Präservativ gegen Cholera, Cholerine, Brechruhr und ähnliche böse Zufälle zu empfehlen. Die von den hohen Medizinal-Behörden des In- und Auslandes geprüfte Composition bürgt für den günstigen Erfolg seines Genusses.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen, sowie Flacons ächt zu haben in **Hirschberg** bei Herren **J. G. Hanke & Gottwald's Nachfolger** und **C. Brendel & Cie.**, in **Warmbrunn** bei Herren **Herm. Thomas**, **Herm. Menzel**, Hôtel de Prusse, und **Herm. Scholze.** 14952.

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Filiale für Frankreich:
H. Underberg-Albrecht, No. 9, Boulevard Poissonnière, Paris.

14828. **Filzstiefeletten** für **Damen,** mit und ohne Absätze, in **bekannter, elegant** und **dauerhaft gearbeiteter** Waare empfiehlt **F. Herrnstadt.**

Billige Preise.

Stettiner Raffinade, im Brot	à Pfd. 5½ sgr.,	ausgewogen 6 sgr.	
do. Melis	à = 5 =	= 5½ =	
Farin, weiß	à = 5 =	bei 5 Pfd. 4¾ =	
Farin, hellgelb	à = 4¼ =		
Farin, braun	à = 4 =		
Rosinen	à = 5 =		
Corinthen	à = 4½ =		15066.
Mandeln, süße	à = 11 =		
Mandeln, bittere	à = 12 =		
bestes pennsylvan. Petroleum	à = 3 =		
Stearinlichte, blendend weiß,	à = 6 =	bei 5 Pfd. 5½ sgr.	

sämmtliche Waaren in schönster Qualität, empfiehlt

Goldberg, am Obermarkt. **J. G. Böhricht.**


DAMPF-
CHOCOLADEN
FRANZ STOLLWERCK
ZUCKERWAAREN
FABRIK

Thee-Offerte
von
F. M. Zimansky,
Bahnhofstraße 72.

Russ. Carav.-Thee Pfd.	$3\frac{1}{2}$ u. 4 rtl.
Peccoblüthen . .	= $2\frac{1}{2}$ u. 3 =
ff. Pecco . . .	= $1\frac{1}{2}$ u. 2 =
Souchong, schwarz	= $1\frac{1}{2}$ =
grüne Thee's Pfd. 28 sgr. — 2 rtl.	

NB. Große directe Bezüge, bei bescheidenem Gewinne, gestatten mir, jeder Concurrenz die Spitze zu bieten. — Ich gebe die Thee's in Paqueten, chinesischen Büchsen und auch lothweise ab. 15054.

F. V. Grünfeld, Bazar in Landeshut,
Kornstrasse 89.

Tuche, Buckskins, Düffel, Double und andere Ueberzieherstoffe.

In Folge des schon eigenen massenhaften Verbrauchs für meine Fabrikation, sowie durch das En-gros-Geschäft, bedingt es großes Lager darin zu halten, wodurch mir jegliche Vortheile im Einkauf bei direkten Bezugsquellen zu Gebote stehen, die meinen geehrten Abnehmern in unverkennbarer Weise zu statten kommen. Es bietet das große Lager:

$\frac{8}{4}$ breite englische Buckskins in grau, braun und schwarz, auch mit Galon (düffelartige Waare), a 24, $27\frac{1}{2}$, 30 und $32\frac{1}{2}$ Sgr. pro Elle; $\frac{8}{4}$ breite schwarze inländische Tuche und Satins 18, 25, 33 Sgr., $1\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{2}$, 2 Thlr. bis $2\frac{1}{3}$ Thlr. pro Elle; $\frac{9}{4}$ breite schwarze und ächte feine blaue Buckskins, Croisee, Delustre und Tuche $1\frac{1}{3}$, $1\frac{2}{3}$, $1\frac{5}{6}$, 2, $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{1}{2}$ und 4 Thlr.; couleurte Buckskins, inländisches Fabrikat, in neuen Farben und Dessins, zu ganzen Anzügen, Beinkleidern und auch Röcken, zu $1\frac{1}{6}$, $1\frac{1}{2}$, $1\frac{3}{4}$, 2, $2\frac{1}{2}$ Thlr. pro Elle; Granits, Piquees, Eskimos, Floconnés, Ratinés (französisch und Brünner Fabrikat), zu Jaquetts und Ueberziehern, a $1\frac{3}{4}$, 2, $2\frac{1}{4}$, $2\frac{3}{4}$, 3 bis 4 Thlr.; Double, in schwarz, blau, braun und bronce, a $1\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{2}$, $1\frac{3}{4}$ und 2 Thlr. pro Elle; Pelzdouble in denselben Farben, a 2 und $2\frac{1}{2}$ Thlr.; französische Hosenstoffe zu $2\frac{2}{3}$, 3, $3\frac{1}{3}$, $3\frac{2}{3}$ und 4 Thlr. pro Elle.

Sämmtliche Stoffe sind nadelfertig.

Proben nach Auswärts versende franco. Schneidermeistern, sowie Kleiderhändlern, bei Entnahme halber Stücke Engrospreise. 15031.

Auguste Sagawe, Bettfeder-Handlung, Markt Nr. 15,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager neuer **Böhmischer** und **Pommerscher Bettfedern** und **Daunen**, sowie fertiger **Gebett Betten**, zu den billigsten Preisen. 15053.

15068.

Unser Geschäfts-Lokal befindet sich nur
Schildauer Straße Nr. 78.

Hirschberg. **Rudolph Nixdorff & Comp.**,
Cigarren- und Tabak-Geschäft en gros & en detail.

15087.

Avis!

Dienstag den 9. November beginnt in unserer **Modewaaren- und Confections-Handlung der Verkauf im Preise bedeutend herabgesetzter nur reeller Waaren** und umfaßt derselbe eine große Anzahl Stücke und Roben in:

Seide und **Halbseide,**
Wolle, Halb- und **Baumwolle,**
Ball- und **Gesellschafts-Roben,**
Chales und **Tüchern,**
Sommer- u. **Wintermänteln, Jaquettes** u. **Jacken** 2c.

Die Preise sind, wie unseren sehr geehrten Kunden bereits bekannt, **billigst aber fest.** —

Zur besseren Uebersicht liegen Musterkarten von obigen zurückgestellten Waaren in unseren Localen bereit.

Gebrüder Friedensohn, Langstr. 1.

15038.

Zu außerordentlich billigen Preisen

verkaufe ich, um jeder Concourrenz die Spitze zu bieten,

Ueberzieher, Paletots, sowie Damen-Mäntel, Jaquetts und Jack[en]

welche in größter Auswahl vorräthig sind.

I. Guttmann in **Greiffenberg,** an der kathol. Kirch[e]

15022. **Strumpfwollen** von vorzüglicher Qualität, in den modernsten Farben, empfiehlt billigst

Promenaden- u. Schulgassen-Ecke. **B. Neander.**

Billig zu verkaufen:

Ein Plattenofen, ein Kanonofen mit Röhren, Glas- und Kleiderschränke, Kommoden, Waschtische, Tische und Stühle, Lampen, Betten, Sopha's und Bänke, Uhren, eine drei Wochen gehende Pariser Uhr, Winter-Ueberzieher, Paletots und Jaquetts, alle männlichen Kleidungsstücke, um damit zu räumen, unter dem Kostenpreise. 15079. F. Eckert, äußere Langstraße 21.

15081. Eine Partie weißer und bunter Oefen sind bill.g zu verkaufen in der Ofenfabrik von M. Schmidt's Wwe.

15017. Einen Satz gebrauchte **Räder,** nebst starken eise[rnen] Axen, verkauft **H. Müller** in Schmiedeber[g].

Im Gasthof zum schwarzen Adl[er]

während des Jahrmarkts in Greiffenberg werde ich da[selbst] mit meinem Lager von Hüten, Kapotten, **Baschlick's,** [Far]ben, Bändern, Blumen 2c., Krinolinen, Blousen, **Corset[s],** Weißwaaren 2c. 2c. sein, und verspreche bei großer Ausw[ahl] die billigsten Preise.

15041. **E. Gliemann.**

Kautabake,

in allen Gespinnsten, frische Sendung, empfehlen zu sehr billigen Preisen
15072. **Rudolph Rixdorff & Co.**

14400. Soeben erhielt eine Sendung neuer **Nähmaschinen** aus der Fabrik von **C. Schöning,** Berlin (Grover & Baker), und empfehle sie dem geehrten Publikum zu geneigter Beachtung.

Die Arbeitsthätigkeit derselben ist überraschend, der Stich durchaus gelungen und sauber.

Ihrer Construktion nach sind sie die einfachsten aller bis jetzt bekannten Maschinen, da die feinen Drähtchen, Drahtösen ꝛc. als erübrigt weggelassen, und ist es somit jedem Anfänger ermöglicht, diese Maschine nach drei bis vier Stunden vollständig zu dirigiren. **Carl Scholz,** Schneidermeister.
Hirschberg, Garnlaube Nr. 22.

15052. Der Besitzer einer **Loge,** sechs Stühle nebst einer Bank, in hiesiger evangelischer Kirche, Lit. **G.,** Sign. **G.,** beabsichtigt, dieselbe zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Vorzüglich schmeckenden 14620.
Elbinger Käse, p. Pfd. 6 sgr.,
dgl. **Neunaugen,** p. St. $1\frac{1}{2}$ sgr.,
in Fäßchen a 1 Schock $2\frac{1}{6}$ rtl., empfiehlt
Albert Plaschke, Schild.-Str.

Das große Loos

von Zweimalhunderttausend Gulden,
sowie weitere Gewinne von fl 50,000, 25,000, 2mal 20,000, 2 mal 15,000, 2mal 10,000 ꝛc. ꝛc., kann man auch diesmal wieder erlangen in der von Königl Preuß. Regierung genehmigten und somit **in der ganzen Königl. Monarchie erlaubten Frankfurter Stadtlotterie,** deren Gewinnziehung 1. Classe **schon am 1. und 2. December** stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt-Collecte, mit ganzen Loosen a Thlr. 3. 13, Halben a Thlr. 1. 22, Vierteln a 26 Sgr. (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen.
Der bestellte Haupt-Collecteur:
14785. **Rudolph Strauss**
in Frankfurt am Main.
Durch directe Betheiligung in meiner Haupt-Collecte genießt man den Vortheil, von Schreibgeld-Berechnung ꝛc. ganz verschont zu bleiben.

Feytona. Feytona.

Das berühmte **amerikanische Mittel beseitigt augenblicklich jeden Zahnschmerz!**
Aecht bei **Carl Klein** in Hirschberg, **Louis Erler** in Bolkenhain, **R. Hilbig** in Warmbrunn, **Th. Vogel** in Hohenfriedeberg. 7592.

Zur gefälligen Beachtung!

14879. Einem hochgeehrten Publikum, sowie den Handelsleuten von hier und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in diesem Jahre einen bedeutenden Posten sehr schöne **Rheinische Wallnüsse** dort gekauft und selbst getrocknet habe. Bei vorkommendem Bedarf bitte ich daher, Bestellungen auf gute Waare bei mir anzubringen. Preise berechne ich billigst und reell. Liegnitz, im November 1869.
G. Kühn,
Goldberger Straße 16, im evangelischen Vereinshause.

Der Musikhändler **Ernst Fries** in **Görlitz,**
Jakobsstraße 3, nahe der Hauptpost,
empfiehlt seine **Musikalienhandlung,** nebst **Musikalienleih-Institut,** dem verehrlichen Publikum. Große Auswahl Novitäten sind reichlich vorhanden, die sofort ins Leihinstitut mit aufgenommen werden. Die Abonnenten können täglich wechseln, oder per Post, wo dann doppelt soviel Musik gegeben wird. Mappen und Kataloge halte stets vorräthig. Prospectus gratis. **Ernst Fries,** Musikalienhandlung,
14745. Görlitz, Jacobsstraße 3, nahe der Hauptpost.

! Bettfedern ! ! Bettfedern !

sehr schöne Waare und billige Preise bei (15003.)
A. Wallfisch in Warmbrunn.

Selter- und Sodawasser,

sowie sonstige **Mineralwässer,** empfiehlt
die **Mineralwasseranstalt** von
Hirschberg. **Dunkel.**
14858. Apotheke, Schildauer Straße.

Ein gefahrener, gut erhaltener **Fensterwagen** steht billig zum Verkauf auf
14855. Dom. Pfaffendorf.

Teltower Rübchen

bei 14768. **Eduard Bettauer.**

Havanna-Ausschuß-Cigarren,

von altem Lager, 100 Stck. $1\frac{1}{2}$ rtl., offeriren
15070. **Rudolph Rixdorff & Co.**

Ein Schlitten mit Lederverdeck, ein Schlittenkorb, ein Plauenwagen, ein Kutschen- u. ein Schellen-Geschirr, ein Schellengeläut mit 3 Glocken, ein kupferner Kessel, eine steinerne Krippe, 7 Fuß lang, 4 Stück eichene Pfosten, $3\frac{1}{2}$ Zoll stark, sowie ca. 30 Centner gutes Gartenheu, sind zu verkaufen
15013. in Nr. 25 zu Buchwald bei Schmiedeberg.

Schwedter Rolltabake,

in alter Waare, offeriren am billigsten

15071. **Rudolph Rixdorff & Co.**

Als wirksames Hausmittel gegen alle catarrhalischen Zustände haben sich die ***Stollwerck****'schen* ***Brustbonbons*** *das volle Vertrauen aller Leidenden erworben. Zum Preise von 4 Sgr. p. Packet sind dieselben vorräthig in Hirschberg bei F. Hartwig, am Bahnhof bei P. Zehrmann, in Lähn bei Apotheker H. Krauss u. bei C. G. Rücker, in Warmbrunn bei H. Kumss.* 14954.

15014. **Liegnitzer Kraut** verkauft sehr billig
E. Wennrich, Mühlgrabengasse.

14836. **Trockene Lohkuchen**
sind käuflich zu haben in der Gerberei bei **Gustav Hertzog.**

15037. Mein reichhaltiges

Cigarren-Lager

halte einer gütigen Beachtung bestens empfohlen.
Greiffenberg i. Schl. **Gustav Hubrich.**

---

975 **Kein Zahnschmerz**

existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes **Universal-Zahnwasser** sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.

J. Thiele in Berlin, Jüdenstraße Nr. 24.

Zu haben in Flaschen à 5 Sgr. bei folgenden Herren: A. Edom in Hirschberg, **R. Weber** in Bunzlau, **E. Scoda's Wwe.** in Friedeberg a/Q., **Rob. Drosdatius** in Glatz, **Heinr. Letzner** in Goldberg, **Ludw. Kosche** in Jauer, **J. F. Machatschzeck** in Liebau, **Albert Leupold** in Neukirch, **Adelbert Weist** in Schönau, **R. Lachmuth** in Schömberg, **G. B. Opitz** in Schweidnitz, **C. G. Opitz** in Striegau.

14888. Fettes **Schöpsenfleisch,** das Pfund 3 sgr, im Ganzen noch etwas billiger, verkauft **Scheunert,** Fleischermeister in Mauer bei Lähn

Aufträge darauf nimmt Herr Gastwirth Görlach in der „Sonne" und der Haushälter Fabig im „Schwerte" in Hirschberg entgegen.

Für einen Thaler Posteinzahlung versende ich 15 Stück **Frankfurter Bratwürste,** prima Qualität und Delicatesse, für 5 rtl. 80 Stück, für rtl. 10 170 Stück; bei größeren Posten noch mehr Rabatt. [14957] **Carl Trauner, Frankfurt a/M.**

Vorzügl. Mittel gegen Magenleiden.

GASTROPHAN

ein von der Prager k. k medicinischen Facultät geprüftes, nach ärztlicher Vorschrift aus Alpenkräutern bereitetes Mittel zur Beförderung der Verdauung und Erzeugung des Appetites. **Verdauungsschwäche, Magenkrampf, Erbrechen** und **Bleichsucht** werden gänzlich behoben; nebstdem ist es ein **vorzügliches Präservativmittel** gegen **Cholera** und ist insbesondere allen jenen anzuempfehlen, bei denen die Verdauung durch Verlust der Zähne erschwert ist. 1 Flacon 15 Sgr.

Für Lungenkranke:

Král's echt. **Davidsthee***. Carolinenthaler. Dieses **„Volksheilmittel"** wird bei **Lungenleiden** jeder Art, insbesondere bei der **Tuberculose** und **chronischen Katarrhen** der **Luftwege** und **Lungen** mit dem **besten Erfolge** angewendet. 1 Päckchen kostet **4 Sgr.**

Hauptversendungs-Depôt befindet sich in Prag bei **Jos. Fürst,** Apoth, z. weissen Engel 1071-II.
General-Depôt für Schlesien: Haertter & Franzke.
Depôts: Jauer: Apoth. Stoermer, **Dresden:** Spalteholz & Bley, **Carlsruhe:** Th. Brugier.

* Aufträge auf **„Davidsthee"** wolle man nur an
4578 Herrn Apoth. **R. Stoermer in Jauer** gelangen lassen.

Die größte Auswahl von
fertigen **Herren-Anzügen**
befindet sich bei

A. Wallfisch in Warmbrunn

Um viel zu verkaufen, sind die Preise bei **Hosen** bis 1 rtl. 15 sgr., bei **Ueberziehern, Röcken** und **Jaquettes** von 2 bis 4 rt!. ermäßigt worden.

15005. **Die Verwaltung.**

15039. **Böhmische Bettfedern**
empfiehlt billigst J. Guttmann in Greiffenberg.

Böhmische Bettfedern!!

15009. Ich werde zum Landeshuter Jahrmarkt schöne, billige, neue **Bettfedern** feil halten. Der Verkauf im Hause des Herrn König am Ringe. **August König.**

Priesterstraße, im ehem. Schulhause.

Die Tischler- & Holzbildhauer-Werkstatt

15027. von

Krause & Stange

empfiehlt den Herren Tischlern: **Gesimse, Lasenen-Ecken, gefraiste Lasenen, Aufsätze** u. s. w. Auch empfehlen wir unsere **Fraise-Maschine** einer geneigten Beachtung und Benutzung.

Priesterstraße, im ehem. Schulhause.

14969.
Holz-Einkauf.
Birke, Linde und **Urle** kauft zu den höchsten Preisen: **J. G. Ebersbach** in Grenzdorf bei Wigandsthal.

15004.
!Eiserne Oefen!
Ofenröhre, Warmröhre, Wasserpfannen, Ofentöpfe, Roste, Draht, Blech, Ofenthüren, Kohlenkasten, Kohlenschaufeln, Ofenvorsetzer empfiehlt billig
A. Wallfisch in Warmbrunn.

14983. Für einen Handelsmann, welcher sich in Görlitz niederlassen will, kann daselbst ein rentables und mit guter Kundschaft versehenes **Victualien-Geschäft**, bestehend in Sämereien, Gemüse und Materialwaaren, mit allen Vorräthen und vollständiger Ladeneinrichtung, für den billigen Preis von 300 rtl. alsbald oder zum 1. Januar 1870 überlassen werden. Käufer wollen sich gefälligst an den Besitzer **A. Hüttig**, Demianiplatz 4, vis-a-vis der Hauptwache, wenden.

Habt Acht!
14955. Direct angekommen **300 Stück ächte Harzer Kanarienvögel**, ganz ausgezeichnete Schläger, in allen beliebigen Touren, als: Glucker, Roller, Flöter, Nachtigallen und Lichtschläger, sind 4 bis 5 Tage im Gasthof „zum Adler" zum Verkauf ausgestellt. **F. Klein** aus Herzberg am Harz

Zu den am **1. und 2. Dezember d. J** stattfindenden **Ziehungen** der
Preuß.-Frankfurter Lotterie
mit Gewinnen und Prämien von
1 Million 780,920 Gulden,
14642. eingetheilt in solche von
Guld. 200,000; ev. 2 à **100,000; 50,000;** 25,000; 20,000; 15,000; 12,000; 10,000; 6000; 5000; 4000 u. s. f. nebst 7600 Freiloosen, erlasse ich ganze **Originalloose** (keine werthlosen Antheilscheine) zur planmäßigen Einlage von Thlr. 3. 13 sgr., halbe Thlr. 1 22 sgr. und viertel 26 sgr.

Diese Originalloose repräsentiren zu allen ihren Ziehungen die volle Einlage. weshalb auch während der ersten fünf Klassen ein Verlust gar nicht eintreten kann. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt.

Man wolle sich daher mit seinen Bestellungen baldigst wenden an

Briefe und Gelder erbitte mir franco; letztere können auch per Post-Einzahlung oder durch Postvorschuß berichtigt werden.

Samuel Goldschmidt,
Hauptcollecteur
in **Frankfurt am Main,**
Döngesgasse 14.

15036.
Petroleum-Lampen,
Glocken, Cylinder, Dochte ꝛc., offerirt am billigsten Greiffenberg i Schl. **Gustav Hubrich.**

15025. Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir von heut an den Verkauf unserer Mühlenfabrikate für Striegau und Umgegend Herrn Kaufmann **August Pohl** in Striegau übertragen haben und ist derselbe in den Stand gesetzt, nicht nur im Engros zu den nach der Breslauer Getreide-Notiz normirten Preisen, sondern auch im Detail zeitgemäß billig zu verkaufen.

Indem wir unsere, durch Hochmüllerei erzielten Fabrikate zur geneigten Abnahme bestens empfehlen, bemerken wir noch, daß bei eintretenden rückgängigen Getreidepreisen auch sofort eine Reduction der Mehlpreise stattfindet.

Jätzdorf bei Ohlau, den 15. October 1869.

Die Direction der Dauermehl-Mühle.
Moritz Schönlein. Friedrich Wein.

Preis-Courant
von der
Direction der Dauermehl-Mühle
zu **Jätzdorf** bei Ohlau.
Niederlage für Striegau bei **August Pohl,**
am Ring Nr. 56, neben der Apotheke.
Ohne Verbindlichkeit. Frei ab Striegau. pr. 100 ℔. Zollgewicht.

	Rt.	Sgr.
Feinstes Weizenmehl Nr. 00	5	5
feinfein dto. Nr. 0	4	25
fein dto. Nr. II.	4	5
Weizenmehl Nr. III.	3	18
dto. Nr. IV.	2	16
Futtermehl	2	—
Kleie	1	25
feinstes Roggenmehl Nr. 0.	4	14
fein Roggenmehl, hausbacken	4	—
dto. hausbacken Nr. II.	3	26
dto. Nr. III.	2	24
Futtermehl	2	—
Kleie	1	28

Bei Abnahme von Waggonladungen kann ich eine verhältnißmäßige Preisermäßigung eintreten lassen.

Striegau, den 2. November 1869.

August Pohl.

14999. Auengasse Nr. 5 ist ein noch fast neuer **kupferner Kessel**, enthaltend 22 Kannen, zu verkaufen.

14736.
Holz-Verkauf.
In den Forsten zu Langenau und Flachenseiffen werden **vom 1. November 1869 ab harte Nutzhölzer** von Ahorn, Eichen, Roth- und Weißbuchen, Birken, Erlen u. dgl. in einzelnen Stämmen stehend verkauft. Weiche Klötzer liegen noch zum Verkauf. Käufer wollen sich melden beim

Revierförster **Kutzner** zu **Langenau** bei Lähn.

14966. Eine Forderung in Höhe von 21 Thalern an den Handelsmann

A. Ruffert in Friedeberg a./Q.

ist billig zu verkaufen von **Louis Woßner** in Görlitz.

Kauf = Gesuche.

14767. Ich kaufe trocken und rein:

Baldrian, Kümmel, Mutterkorn, Erdschwefel, Krausemünze.

Eduard Bettauer.

Ich kaufe **trocken** und **rein:**

Baldrian,
Angelica,
Liebestöckel.

Hirschberg. ***A. Kirstein.***

15084. Hospitalgasse, nahe der Kaserne.

Aepfel kauft Jacob Kassel.

15060.

Stroh

kauft fortwährend und zahlt die höchstmöglichsten Preise die Ullersdorfer Papierfabrik.

Ullersdorf bei Flinsberg, im November.

G. A. Kunicke.

13804.

Flachs

kauft jedes Quantum zu den bestmöglichsten Preisen

Wilhelm Diettrich,

Friedeberg a. Q., Görlitzer Straße.

14546. Jeden Posten Waare kauft unter Verschwiegenheit **H. 10.** poste restante Landeshut i. Schl.

14578 Das Dom. Oberfalkenhain kauft **Stroh**.

14967

Für Butter=Producenten!

Ein Kaufmann wünscht, wegen Bezug von guter Butter, mit größeren Gütern in directe Verbindung zu treten, und werden Adressen event. Offerten unter **F. W. 100 poste restante** Aschersleben erbeten.

Zu vermiethen.

13631. Die von Hrn. Staatsanwalt Nitze bisher innegehabte **Wohnung**, bestehend aus 5—6 Stuben ꝛc., ist wegen Versetzung desselben zum 1. Januar 1870 anderweitig zu vermiethen.

C. Schwahn.

14837.

Zwei Wohnungen,

zu 20 und 16 rtl., sind in dem früheren Schönbach'schen Bade bald zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt

G. Hertzog, Lederfabrikant.

14741. Eine **Parterre=Stube** mit Küche und Zubehör ist bald zu vermiethen innere Schildauerstraße Nr. 7.

14992. Bahnhofstraße 33, neben der neuen Apotheke, ist die **erste Etage** zu vermiethen. Pranz.

14401. Zwei **Wohnungen** sind zu vermiethen; hiervon is die eine sofort, die andere zum Neujahr, zu beziehen.

Hirschberg. **Carl Scholz**, Schneidermstr., Garnlaube 22

14894. Die **dritte Etage**, bestehend aus 4 Stuben, mi Balkon (die schönste Aussicht), Küche und Zubehör, ist bald z beziehen Promenade und Schulgassen=Ecke Nr. 12.

15006. Herrenstraße 19 ist eine **Wohnung** zu vermiethen

14498. Eine herrschaftlich eingerichtete **Wohnung** (Bel=Etage bestehend aus 7 Zimmern, Küche mit anstoßender Mädchen stube und Speisekammer, verschließbarem Entree, Keller, Boden räume, Pferdestall, Wagenremise und Heuboden, ist sofort be ziehbar. Das Nähere in der Expedition des Boten.

Personen finden Unterkommen.

14885.

Einen Werkführer

für unsere Holzstoff=Fabrik, womöglich gelernter Tischler ode Mühlbauer, suchen **J. G. Freyer & Co.**

Hirschberg, den 1. November 1869.

14972. Ein im Leinenfabrikationsfache gründlich erfahrene Mann, der im Stande ist, solches selbstständig zu leiten, wir gesucht und werden hierauf bezügliche Adressen mit genau Angaben der bisherigen Stellung und Leistungsfähigkeit unt **P. M.** durch die Expedition d. Bl. weiterbefördert.

14875.

Uhrmacher=Gehülfen.

Zwei bis drei tüchtige Uhrmacher für neue Arbeit finde sofort dauernde Beschäftigung in der Uhrenfabrik von **Gustav Becker** in Freiburg i. Schl.

15090. Ein Schuhmachergesell auf Herrenarbeit findet dauern Beschäftigung beim Schuhmachermstr **F. Liedl** in Warmbrun

15021. Einen **Gesellen** und einen **Lehrling** zum baldige Antritt nimmt an **Peiser**, Klempnermstr., Garnlaube 24.

14975 Ein **Schuhmachergesell** findet dauernde Arb beim Schuhmachermstr. **W. Klose** in Mittel=Falkenhain, per Schönau.

15057. Zwei tüchtige **Schuhmachergesellen**, ein Dame schuharbeiter und ein Stiefelarbeiter, finden bei gutem Loh dauernde Beschäftigung bei E. Schwarzer, Schuhmachermstr

Bolkenhain, den 4. November 1869.

14876. Ein tüchtiger **Maschinenschlosser** oder **Mechani cus**, erfahren in Anfertigung kleiner Maschinen und Hilfs werkzeug, findet sofort dauernde Beschäftigung in der Uhre Fabrik von **Gustav Becker** in Freiburg i. Schl.

14981. Ein tüchtiger **Schmied (Wagenbauer)** kann so fort eine Schmiedewerkstatt mit Werkzeug pachten bei **C. Reimann**, Wagenbauer i. Gr.=Waltersdorf b. Bolkenhain

14324. Ein solider zuverlässiger Mensch, der mit leichte und schwerem Fuhrwerk Bescheid weiß, kann zum 2. Janua 1870 in Dienst treten bei **H. Anders** in Lomnitz.

14871. **1 Pferdeknecht, 1 Gesindeköchin, 2 Mägd** und einige **Ochsenknechte** werden auf das Dom. Walters dorf bei Lähn zum 2. Januar 1870 gesucht

☛ **Junge Mädchen**, welche das **Putz machen** lernen wollen, können baldigst in meinem Putzgeschäft eintreten. 1489

Emanuel Stroheim.

14985. Eine **Magd** zur Wartung des Viehes, welche sich durch gute Zeugnisse auszuweisen vermag, findet zum 2. Ja nuar 1870 Unterkommen in der Niedermühle zu Lomnitz.

14345. Es wird zu Ostern eine anständige Person, Wittwe oder Mädchen in den 40er Jahren, für eine kleine Haushaltung bei einem einzelnstehenden Manne verlangt. Franko-Adressen sub **A B.** nimmt die Exped. des Boten entgegen.

15000. Zwei **Knechte** und eine **Magd** finden Neujahr ein gutes Unterkommen auf dem Dominium Ober-Berbisdorf.

Personen suchen Unterkommen

14419. Ein **Commis** (Specerist), mit den besten Zeugnissen versehen, sucht per 1. Januar 1870 ein anderweitiges Engagement. Offerten werden durch die Expedition des Boten unter **W. S.** erbeten.

14886. Ein **Conditor-Gehülfe,** welcher bereits in großen Conditoreien conditionirt hat, sucht Stellung. Adressen **G. W. 200** poste restante Jauer.

14877. **Gut empfohlene** Wirthschafts-Inspectoren, Amtleute, Förster, Gärtner, Köche ꝛc. werden den HH Rittergutsbes., sowie tüchtige Buchhalter, Reisende, Commis und Lehrlinge den HH. Kaufleuten nachgewiesen durch **R. Hesse** in Liegnitz, Frauenstraße 63. **Stellensuchende** obiger Branchen können sich melden.

14747.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann, Sohn achtbarer Eltern, welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann in meinem Colonial-waaren-Geschäft als Lehrling sofort eintreten.
Striegau. **C. Hochhäusler.**

15055. Für einen jungen Mann bemittelter Eltern, evangel. Confession, wird eine **Lehrlings-Stelle** in einem größeren Leinen- resp. Manufactur-Geschäft zu baldigem Antritt gesucht. Gefällige Adressen an **Theodor Lüer** in Hirschberg, Bahnhofsstraße 69.

15019. Einen **Lehrling** nimmt an Klempnermeister **C. Henning** in Schmiedeberg.

14959. Ein Sohn bemittelter Eltern, mit **genügender Vorbildung,** wird für ein größeres Geschäft als **Lehrling** gewünscht. Näheres unter **B. 42.** an die Expedition d. Bl.

12238. Einen **Lehrling** nimmt unter annehmbaren Bedingungen sogleich zum Antritt **Conrad Umlauf,** Bäckermeister.

Ein Wirthschafts-Eleve

wird sofort oder Weihnachten gesucht. Franco-Adressen sub D. O. wolle man der Expedition des Boten einsenden. 14577.

14686. **Ein junger Mann** aus gebildeter und nicht unbemittelter Familie, welcher die Ober-Secunda eines Gymnasiums oder einer Realschule absolvirt hat, und sich der **Handlung** widmen will — mit gleichzeitiger Erlernung der Comptoir-Wissenschaft und des Waaren-Expeditions- und Agentur-Geschäfts — kann zu Neujahr eine gute Stelle erhalten. Darauf Reflectirende belieben ihre Adressen unter E. H. Nr. 88. poste restante Sorau in der Nieder-Lausitz franco einzusenden.

Gefunden.

15007. Auf dem Wege von Riemendorf bis Mauer hat sich ein schwarzer **Hund** (Jagdrace) zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten binnen acht Tagen in Nr. 57 zu Berthelsdorf abholen. **G. Ludewig.**

14963. **Bekanntmachung.**

Es steht eine Truhe herrenlos bei mir; der sich legitimirende rechtmäßige Eigenthümer kann sich melden bei **Friedrich Heidrich,** Frachtführer in Hirschberg.

15077. Verlierer eines gelben Hundes kann denselben gegen Erstattung der Kosten wiedererhalten beim
Hirschberg. Lederhändler **F. Hobberg.**

Verloren.

15012. Finder einer wollenen **Pferdedecke** wolle dieselbe im Gasthofe zum Kronprinz in Hirschberg abgeben.

Geldverkehr

Zum 1. Januar 1870 werden **2000 Thlr.** auf sehr sichere Hypothek gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Gebirgsboten. 14980.

15010. **2600 Thaler** werden zur 1. Hypothek auf ein ländliches Grundstück von einem pünktlichen Zinsenzahler baldigst gesucht. Von wem? sagt der Commissionair **P. Wagner,** Greiffenbergerstraße Nr. 27.

Einladungen.



15074. Montag den 8. November, von früh 10 Uhr ab, ladet zu Wellfeisch und Wellwurst, des Abends zum **Wurstpicknick** mit Tanz ganz ergebenst ein. **W. Firl** im Langenhause.

15056. Sonntag den 7. November ladet zum Gesellschafts-Kränzchen in den Kronprinz freundlichst ein: Der Vorstand. Gäste werden angenommen.



15078 Auf Sonntag den 7. d. M. zum **Tanzvergnügen,** bei gut besetzter Hornmusik, ladet freundlichst ein **G. Friebe** im Kynast.

14958. Sonntag den 7. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Jeuchner** in der Brückenschenke.

Zur Tanzmusik nach Straupitz

auf Sonntag den 7. d. ladet freundlichst ein **C. Dittmann.**

14962.

In die drei Eichen

ladet auf Sonntag den 7. November c. zur **Tanzmusik** ergebenst ein **A. Sell.**

15047. Sonntag den 7. November c. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Hoffmann** in Hartau.

14891. Sonntag den 7. November **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet
Warmbrunn. A. Walter.

14988. Mittwoch den 10. und Sonntag den 14. d. M. ladet zur **Kirmes** ein **Roth** in Seidorf.

Im Saal zur „Adlerburg."

Morgen **Tanz.** Das Winterquartier (parterre) ist bereit und ladet zu „Kopp" und „Gut zu" ꝛc. freundlichst ein
15085. **Mon-Jean.**

15080.

Zum Wurstpicknick

auf Sonntag den 7. November, sowie alle Montage und Donnerstage zum „Gut zu", und Dienstag und Freitag zum Solospiel ladet ergebenst ein
Herischdorf. Härtwig, Seilerschenke.
Kaldaunen giebt's jetzt wieder alle Sonnabende.

14990. **Zur Kirmes**
auf Sonntag den 7. und Donnerstag den 11. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ein **Mischer** in Schildau.

15064. Zur **Kirmes** auf Sonntag den 7. November und Sonntag den 14. November ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Knobloch** in Schildau.

14945.
Zur Kirmes in die Brauerei zu Buchwald
auf Sonntag den 7. und Dienstag den 9. d. M. ladet Unterzeichneter mit dem Bemerken ganz ergebenst ein, daß für guten Kuchen, Enten-, Gänse- und Hasenbraten, sowie andere gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird.

F. Scholz, Brauermstr.

15002.
Zur Kirmes
auf Donnerstag den 11. und Sonntag den 14. November ladet ganz ergebenst ein **H. Maiwaldt** in Alt-Jannowitz.

Zur Kirmes nach Kauffung
lade auf Sonntag den 7. und Montag den 8. d. M. alle Freunde und Gönner ergebenst ein. 14995. **Sprenger.**

14974
Brauerei zu Kauffung!
Zur Kirmes auf Sonntag den 7. und Montag den 8. November c. ladet freundlichst ein.

E. Beer, Brauermeister.

14989 Zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 7. d. Mts. ladet freundlichst ein **Hoffmann** im Kretscham zu Steinseiffen.

Zur Kirmesfeier
auf **Sonntag den 7.** und **Sonntag den 14. November,** sowie auf **Mittwoch den 10. November** zum

Kirmes-Ball,
verbunden mit **Concert,**
von der Capelle des 3. Bat. des Schles. Füsilier-Regiments Nr. 38 zu Hirschberg,
ladet freundlichst ein
Alt-Jannowitz. **H. Scholz.**

An allen drei Tagen wird die vorstehend genannte Capelle die Musik aufführen. 15076.

15046.
Zur Kirmes
auf Sonntag den 7. und Donnerstag den 11. November c., ladet ganz ergebenst ein **Wilhelm Bräuer,**
Gerichtskretschambesitzer in Buchwald.

Feldschlößchen in Buchwald.
15016. Sonntag den 7. und Mittwoch den 10. November c. ladet Unterzeichneter zur **Kirmes** ergebenst ein. Für Hasen-, Gänse- und Entenbraten, sowie andere gute Speisen und Getränke und frischen Kuchen wird bestens Sorge tragen
E. Legner.

Sonnabend den 6. November **Wurstpicknick.**

15018. Sonntag den 7. und Sonnabend den 13. November ladet zur **Kirmes** in den Oberkretscham zu Buchwald freundlichst ein **Langer.**

14965.
Kirmes in der Scholtisei zu Krobsdorf:
Sonntag den 7, Donnerstag den 11. und Sonntag den 14. November, und **Scheibenschießen** am 11. November wozu ergebenst einladet. **Scholz.**

15008. **Zur Kirmes nach Schönwaldau** ladet den 7., 8. und 14. November c ganz ergebenst ein **Fr. Günther.**
NB. Montag den 8. November findet ein Scheibenschießen aus beliebigen Büchsen statt.

Zur Kirmes nach Wiesenthal
auf Sonntag den 7. und Donnerstag den 11. d. ladet freundlichst ein (14976.) **E. Kunze**, Brauermeister.

Sonntag den 7. November
14982. findet das
erste Kränzchen in der Brauerei zu Ketschdorf
statt, wozu alle Mitglieder und Alle, die sich daran betheiligen wollen, ergebenst eingeladen werden.

14987. Auf Sonntag den 7. und Montag den 8. d. M. ladet Unterzeichneter zur **Kirmes** ergebenst ein. Montag findet **Scheibenschießen** und **Hahnschlagen** statt.
Keil in Bober-Ullersdorf.



Zur Kirmes in die Scholtisei zu Rudelstadt



auf Sonntag den 7. und Mittwoch den 10. d. M. ladet Unterzeichneter die Tanzlustigen, sowie Freunde und Gönner ganz ergebenst ein. Für gute Musik und Getränke wird bestens Sorge tragen: **Stephan**, Erbscholtiseibesitzer.
Rudelstadt, den 3. November 1869. 14970

14971. Unterzeichnete ladet zur **Kirmes** nach Rudelstadt auf Sonntag den 7. und Dienstag den 9. November ergebenst ein.
Donnerstag den 11. November: Ball.
Verw. **Paul. Reinhold**, Brauereibesitzerin.

Getreide-Markt-Preise.
Hirschberg, den 4. November 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	8	—	3	2	—	2	12	—	1	25	—	1	1	—
Mittler	3	5	—	3	—	—	2	4	—	1	23	—	1	—	—
Niedrigster	3	2	—	2	28	—	2	1	—	1	20	—	—	29	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 7 sgr. 6 pf.
Butter, das Pfd. 9 Sgr., 8 Sgr. 6 Pf.

Schönau, den 3. November 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	1	—	2	24	—	2	7	—	1	22	—	1	2	—
Mittler	2	28	—	2	20	—	2	5	—	1	18	—	1	1	—
Niedrigster	2	26	—	2	16	—	2	2	—	1	15	—	—	29	—

Butter, das Pfund 8 sgr. 6 pf., 8 sgr. 3 pf., 8 sgr.

Breslau den 4. November 1869.
Kartoffel-Spiritus p 100 Quart bei 80% Tralles [illegible] 13 11/12 G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)